

Er scheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnement werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 106.

Berlin Sonnabend, den 5. September 1891.

35. Jahrg.

**Monats-Abonnement**  
auf das Zeltower Kreisblatt  
zum Preise von 50 Pf. frei ins Haus,  
werden von den Kaiserl. Post-Anstalten,  
den Landbriefträgern und unseren Expedi-  
teuren entgegengenommen.

Die Expedition.

## Amthliches.

Berlin, den 1. September 1891.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche  
ich unter Hinweis auf meine Kreisblatt-Bekannt-  
machung vom 17. Oktober 1888 — Kreisblatt  
Nr. 121 — mir die Berichte über die Revision der  
Drogen-, Material- und Farbenwaaren-Hand-  
lungen in Ihren Bezirken bis zum 1. November  
dieses Jahres einzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 31. August 1891.

Die Influenza unter dem Pferdebestande des  
Gutes Blankenfelde ist erloschen.

Der Landrath. Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Die Kaiserbegegnung in Oesterreich.

Unser Kaiser ist am Dienstag zum Besuche  
des Kaisers Franz Joseph und zur Theil-  
nahme an den großen Manövern, begleitet von  
dem Reichskanzler, in Oesterreich, und zwar in  
Gorn, eingetroffen. Nicht nur in Deutschland ist  
diese Reise Gegenstand erhöhter Aufmerksamkeit.  
Wie unser Kaiser von Seiten seines hohen  
Verbündeten wie dessen Unterthanen auf den  
herzlichsten Empfang rechnen konnte, wird man  
ebenso in Italien dieser Betheiligung des  
Freundschaftsbundes volle Sympathien entgegen-  
bringen. Außer sich doch in der Anwesenheit  
unseres Kaisers bei den österreichischen Manövern  
der Gedanke, welcher nicht nur dem altbewährten  
Freundschaftsverhältnis zwischen Oesterreich-  
Ungarn und Deutschland, sondern überhaupt dem  
Dreibunde zu Grunde liegt, der Gedanke, die  
Bürgschaften des Friedens zu verstärken, ein  
Gedanke, dem die drei Glieder des Dreibundes  
in gleicher Weise und mit dem gleichen Interesse  
zugehen sind.

Aber auch außerhalb der Grenzen des Drei-  
bundes wird der Besuch des Kaisers Wilhelm  
in Oesterreich diesmal vielleicht besondere Be-  
achtung finden. Nicht, daß Zweck und Ziel der  
Reise an sich diesmal mehr als sonst dazu  
herausforderten. Von besonderen, hiermit ver-  
bundenen politischen Absichten ist vielmehr ganz  
und gar nicht die Rede. Wie Kaiser Franz  
Joseph im vorigen Jahre als Gast unseres  
Kaisers den Manövern in Schlesien, in der  
Gegend von Rohnstock, begleitet von seinem  
leitenden Minister Grafen Kalnoth, beiwohnte,  
so ist unser Kaiser, in Erwidrerung jenes Besuchs,  
jetzt der Gast des Kaisers Franz Joseph aus  
Anlaß der österreichischen Manöver, und man wird  
zugleich die Anwesenheit des Reichskanzlers bei  
dieser Begegnung um so weniger als auffallend  
betrachten können, wenn man erwägt, daß es  
der erste Besuch sein wird, den er nach seinem  
Amtsantritt in Oesterreich abtattet. Es entspricht  
eben den innigen Freundschaftsbeziehungen beider  
Mächte, wenn Kaiser Wilhelm mit seinem Kanzler  
jetzt der Einladung des Kaisers Franz Joseph  
folgt. Die Thatsache, daß die im vorigen Jahre  
in Rohnstock eingeleiteten handelspolitischen Ver-  
sprechungen in der Zwischenzeit zum Ziele geführt  
haben, können nur noch die Beweise dafür ver-  
mehrten, daß der Besuch keinen anderen Zweck  
hat, als die freundschaftlichen Beziehungen und  
die friedlichen Bestrebungen beider Mächte zu  
bestätigen.

Aber diese Bedeutung würde, weil sie eben  
nur die Bestätigung einer allgemein feststehenden  
Thatsache ist, kaum im Stande sein, die Auf-  
merksamkeit in besonderem Maße auch außerhalb  
der Grenzen des Dreibundes in Anspruch zu  
nehmen, wenn nicht die Ereignisse der letzten  
Wochen von selbst darauf hingewirkt hätten.  
Die Flottenparade in Kronstadt ist der Ausgangs-  
punkt von einer Reihe mehr oder weniger ver-  
bürgter Combinationen gewesen, welche das

Thema eines Gegensatzes zwischen dem Drei-  
bunde und anderen Mächten behandelten. Wir  
sagen nicht, daß die Auffassungen, die sich in  
der ausländischen Presse hieran knüpften, irgend  
welche Begründung und Berechtigung hatten.  
Aber Thatsache ist, daß sich die Gedanken aller  
Orten mit jenem Gegensatz in irgend einer  
Weise beschäftigten. Ganz natürliche Folge wird  
es sein, daß nunmehr die Kaiser- und Kanzler-  
begegnung in Oesterreich bei etwaigen weiteren  
Erörterungen über jenes Thema gerade in der  
ausländischen Presse eine hervorragende Rolle  
— gleichgültig, in welchem Sinne — spielen  
wird. Daher wird man nicht fehl gehen, wenn  
man annimmt, daß sie mehr als dies in den  
letzten Jahren bei ähnlichen Gelegenheiten der  
Fall war, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit  
sein wird. Es ist dies aber nicht der Zweck,  
den die beiden Monarchen mit der Begegnung  
verbinden, sondern die natürliche Folge außerhalb  
liegender Verhältnisse.

Der Dreibund braucht mit der Beachtung,  
welche die Begegnung findet, nicht unzufrieden  
zu sein. Man kann sagen, daß sich hiermit das  
natürliche Schwergewicht seiner Bedeutung von  
selbst geltend macht. Vielleicht aber darf er  
gerade jetzt mit besonderer Befriedigung auf die  
Welterwartung dieses Schwergewichts, wie es  
sich in der Kaiserbegegnung ausdrückt, hinblicken:  
denn sie kann nur eine wohlthätige, beruhigende  
Wirkung ausüben. Jedenfalls aber dürfen die  
Länder und Völker des Dreibundes mit Genug-  
thuung die Kaiserbegegnung begrüßen, weil sie  
der Welt von Neuem nicht nur die friedliche  
Bedeutung des Dreibundes, sondern auch die  
Thatsache seines Gedehens und seiner vollen  
Kraft und Gesundheit vor Augen führt.

### Rundschau.

#### Deutsches Reich.

— Der deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt:  
Ueber die Feier des Sedantages liegen  
von allen Seiten Berichte vor, welche bekunden,  
daß das Fest überall in ganz Deutschland  
in dem einmüthigen Geiste dankbarer Erinnerung  
an die Großthaten des deutschen Heeres und  
an die Begründung des Reiches, wie der Ent-  
schlossenheit, mit aller Kraft für die Vertheidigung  
des Vaterlandes einzutreten, gefeiert wurde.  
Von einer Wiebergabe der einzelnen Berichte  
können wir darum um so eher absehen, als die  
Festlichkeiten auch in ihrem äußeren Verlauf  
denselben Charakter trugen. In Kirche und  
Schule, in Vereinen und Versammlungen, in  
Stadt und Land — überall wurde in würdiger  
Weise des Tages gedacht.

— Londoner Zeitungen berichten, daß  
Kaiser Wilhelm die Königin Viktoria  
eingeladen habe, nächstes Frühjahr vierzehn  
Tage auf Schloß Stolzenfels am Rhein  
zuzubringen. Das Schloß und dessen Gärten  
würden jetzt wesentlich verschönert, das Innere  
des Schlosses neu ausgeschmückt.

— Nach amtlichen russischen Fest-  
stellungen sind in der Zeit vom 9. bis  
zum 27. August 6 200 000 Pud Roggen  
aus Rußland in Deutschland eingeführt  
worden.

— Der deutsche Katholikentag in  
Danzig nahm am Donnerstag eine Resolution  
an, welche die Arbeiterschutzgesetzgebung beifällig  
begrüßt, sowie mehrere Beschlüsse, betreffend  
die streng konfessionelle Gestaltung der Volks-  
schule und die Ertheilung des Unterrichts in  
der Muttersprache. Ferner empfahl die Ver-  
sammlung die Erbauung guter Arbeiterwohnungen,  
Errichtung katholischer Meister-, Gesellen- und  
Lehrlingsvereine, sowie die Bekämpfung der  
Sachfengängerei. Hierauf wurde der diesjährige  
deutsche Katholikentag geschlossen. Von der  
Versammlung ist noch das von dem Präsidenten  
Grafen v. Rehberg gegebene Befehntniß zum  
Dreibunde hervorzuheben. Der Redner sagte  
nämlich: „Wir stehen fest zur Friedens-  
politik des Kaisers und seinen den  
Frieden garantirenden Allianzen.“

— Der Reichscommissar für die Welt-  
ausstellung in Chicago, Geh. Regierungsrath  
Wermuth, hat sich auf einige Wochen  
nach den Vereinigten Staaten von Amerika be-  
geben, um die zur Sicherung des Raumes für  
die Deutsche Abtheilung und in sonstiger Be-  
ziehung erforderlichen Maßnahmen an Ort und  
Stelle vorzubereiten. Während seiner Abwesen-  
heit wird der Geh. Reg. Rath Caspar die Ge-  
schäfte des Reichscommissariats wahrnehmen.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Der deutsche Kaiser und König  
Albert von Sachsen sind im Terrain der  
großen österreichischen Manöver ange-  
kommen und vom Kaiser Franz Joseph auf  
das Herzlichste empfangen. Die Wiener  
Zeitungen bringen sehr warme Begrüßungs-  
artikel und betonen übereinstimmend, daß diese  
Fürstenbegegnung einen neuen Beweis biete  
für die Festigkeit des großen Friedensbundes.  
Bei der ersten Begrüßung der Fürsten trug  
Kaiser Wilhelm österreichische Husaren-Uniform.  
Der Reichskanzler von Caprivi und der Minister  
Graf Kalnoth wurden von dem Fürsten wieder-  
holt ins Gespräch gezogen. Sofort nach der  
Ankunft begaben sich die Fürstlichkeiten unter  
dem lauten Jubel der von nah und fern herzu-  
geströmten Bevölkerung auf das Manöverfeld.  
Bei den Übungen war allgemein das rauchlose  
Pulver zur Anwendung gebracht. Am Nach-  
mittage erfolgte die Rückkehr nach Schloß  
Schwarzenau, wo die Majestäten Absteige-  
quartier genommen haben und wo größere  
Festlichkeiten stattfinden. Der Reichskanzler von  
Caprivi und Graf Kalnoth wohnen gemeinsam  
in dem eine halbe Stunde von Schwarzenau  
entfernten Schloß Meyros. Die Manöver er-  
reichen am Montag ihren Abschluß, worauf  
sich der Kaiser nach München zur Theilnahme  
an den bayerischen Übungen begibt. Die  
Zahl der Truppen, welche an den österreichischen  
Manövern theilnimmt, beträgt 70 000, darunter  
sind zahlreiche Landwehren.

#### Amerika.

— Die provisorische Regierung von  
Chile theilt mit, daß die Unruhen, welche  
nach der Niederlage des Präsidenten Valmaceda  
in verschiedenen Städten ausbrachen, in der  
Hauptstadt gedämpft sind. Mehrere hundert  
Personen sind standrechtlich erschossen. Es ist  
sehr arg gehaust worden.

### Heer und Marine.

— Der Kommandeur des preussischen  
Garde-Jäger-Bataillons, Graf von der  
Goltz, ist im Manöverterrain schwer gekürzt  
und hat einen Schädelbruch erlitten. Zum Glück  
ist die Verletzung nicht tödtlich.

— Am Donnerstag begannen unweit Frie-  
drichsort bei Kiel die großen Festungs- und  
Seekriegsmannöver mit Minnervorübungen. Alle  
Handelschiffe, welche Friedrichsort passieren, müssen  
wegen der Minensperre bis Sonnabend einen  
Looschen an Bord nehmen. Das Manövergeschwader  
ginga Donnerstag Vormittag auf die Außenrebe.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

\*Zehlendorf, 2. September.

— Kz. Es ist eine geringelbte Sitte in Meister  
Collier's Glockengießerei, an bedeutungsvollen  
Tagen, wenn es sich gerade so einrichten läßt, den  
Guß von neuen Glocken vorzunehmen. Schon an  
manchem Oster- oder Pfingst-Heiligabend, oder an  
Kaisergeburtstag, wie am Sedantage haben wir  
einen Glockenguß in seiner Werkstatt bemerken  
können, und wie mit dem ganzen Wesen des Glocken-  
gießens eine eigenartige Poesie verbunden ist, so  
trifft das auch zu in Bezug auf die Wahl solcher  
Tage, die bedeutungsvoll sind für jedes Menschen-  
werk. Auch am diesjährigen Sedantage wurden in  
der Gustav Collier'schen Glockengießerei zwei Glocken  
in einem Guß hergestellt, die eine im Gewicht von  
70 Ctr. für die Kirche in Staffurt, und die andere,  
14 Ctr. schwer, für die Kirche des freundlichen  
Haveldorfer Fahrland bei Potsdam, des Geburts-  
ortes des märkischen Dichters Schmidt von Wesen-  
neuchen. Beide Glocken sind mit Verwendung des  
Metalls der alten schadhast gewordenen Glocken  
gegossen worden, und der Guß gelang unter Meister  
Collier's Leitung, wie immer, vorzüglich. Sehr  
reich ist der ornamentale und Schriftens-Schmuck  
auf den beiden Glocken. Auf der Staffurter Glocke  
stehen vorn die Bibelworte: „Wo der Herr nicht

das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran  
bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so  
wacht der Wächter umsonst“ (Psalm 127 V. 1).  
Daneben befindet sich das Wappen der Stadt  
Staffurt mit dem die Kreuzesfahne tragenden  
heiligen Johannes und dem Lamm. Auf der Rück-  
seite liest man folgende Inschrift: „Gottes Wort  
Deutschlands Hort — Staffurt blühe — fort und  
fort, 1657. Umgossen von Gustav Collier in  
Zehlendorf, 1891.“ Hier ist außerdem noch eine  
sehr sinnige Verzierung angebracht, die an das  
Drei-Kaisergeburtstag erinnert: drei naturgetreue Abgüsse  
von silbernen Fünfmartstückchen mit den Bildnissen  
der drei Kaiser. Auf der für die Fahrlander Kirche  
bestimmten Glocke stehen folgende Worte: „Ehre  
sei Gott in der Höhe. Für die Kirche zu Fahrland  
gegossen von Gustav Collier, Zehlendorf 1891.  
Prediger F. Wehringh. Kirchenälteste F. Fehlow,  
A. Schulte, A. Schönmann, E. Spannagel,  
Christian Steffen, F. Wurdel, F. Hannemann.“

— Zu dem bereits veröffentlichten Verzeichniß  
der einmaligen und jährlichen Beiträge für das  
Wilhelm Friedrich Stift geht uns noch  
folgender Nachtrag zu:

Ertrag von Concerten  
veranstaltet durch den Männer Gesangsverein  
16 M.  
Frau Bismann 20 M.  
Summa 36 M.

— Kz. Der Lehrerverein Berlin-Land-  
Zeltow hielt am Sedantage Nachmittag im  
Rustfackelchen Lokal eine Wanderversammlung  
ab, die von sechzig Lehrern aus allen Orten der  
Umgegend besucht war. Der Vorsitzende, Lehrer  
Kluge-Nirsdorf, eröffnete die Versammlung mit  
Hinweis auf den patriotischen Gedentag und einem  
Hoch auf den Kaiser. Der dann folgende Vortrag  
des Lehrers D. Schmidt-Zehlendorf über das  
Thema „Welches sind die Bedingungen eines geist-  
bildenden Unterrichtsverfahrens?“ fand so allseitige  
Zustimmung, daß eine Debatte darüber nicht beliebt  
wurde. Durch die Aufnahme neuer Mitglieder  
stieg die Zahl der Vereinsangehörigen auf 83. Als  
Delegirte für den am 28. und 29. September cr.  
in Ludenwalde stattfindenden Brandenburgischen  
Provinzial-Lehrertag wurden seitens des Vereins  
die Lehrer Krich, Zehlendorf und König-Nirsdorf  
gewählt. Ferner erfolgte die Wahl einer Deputation  
von fünf Lehrern, welche sowohl dem Oberpräsi-  
denten der Provinz Brandenburg, als auch dem  
Landrath des Zeltower Kreises in persönlicher Audienz  
die Wünsche der Lehrerschaft bezüglich einer Lehrer-  
Gehaltsregulierung in den Vororten unterbreiten  
soll. Zum Schluß wurde noch mitgetheilt, daß die  
nächste Vereinsversammlung am 24. Oktober in  
Berlin stattfindet, während die Gauversammlung  
der Vororte von Berlin in den Kreisen Barnim  
und Teltow, am 12. September cr. in Rummels-  
burg, Café Bellevue, abgehalten wird. Zur letzteren  
gehören der Lehrerverein Berlin-Land-Zeltow, der  
Nirsdorfer Lehrerverein, der Lehrerverein für Coepenick  
und Umgegend, der Verein Charlottenburger Ge-  
meindelehrer und der Kreisverband Niederbarnim.  
Der Hauptgegenstand der Tagesordnung auf dieser  
Gauversammlung wird das Thema sein: „Fort-  
bildung des Lehrers durch die Schule.“ Mit dieser  
Mittheilung wurde die Versammlung geschlossen,  
worauf ein großer Theil der Anwesenden sich nach  
der Collier'schen Glockengießerei begab, um den Guß  
von zwei Glocken, über den wir an anderer Stelle  
berichten, beizuwohnen. Unter den Theilnehmern  
befand sich eine viel beachtete Persönlichkeit, ein  
deutscher Lehrer aus Jerusalem. Derselbe,  
Wieneke mit Namen, ist von Geburt ein Märker.  
In Schödenborn bei Varuth geboren, wurde er auf  
dem Lehrerseminar in Coepenick ausgebildet und  
kam, nachdem er einen Monat im Amt gewesen,  
vor 5 Jahren an die evangelische Schule der  
deutschen Gemeinde in Jerusalem, über welche  
damals der spätere Kaiser Friedrich das Protektorat  
inne hatte. Jetzt ist derselbe mit einem dreimonat-  
lichen Urlaub in Deutschland, nach dessen Ablauf  
er wieder an seine Wirkungsstelle in Jerusalem  
zurückkehrt.

\*Groß-Lichterfelde, 1. September.

— Der Vorstand des „Lichterfelder Ver-  
eins“ hat von befreundeter Seite erfahren, daß  
ein in Lichterfelde seit einigen Monaten erscheinendes  
Annoncenblattchen, welches sich „Der Gemein-  
nützige“ nennt, in seiner letzten Nummer sich darüber  
beschwert zeigt, daß der Lichterfelder Verein ihm  
von seiner Abicht, eine Obstausstellung zu veran-  
stalten, keine Anzeige gemacht hat, und hieran eine  
Reihe gegenstandsloser Ausfälle gegen das geplante  
Unternehmen knüpft. Da nun die erste vorläufige  
Mittheilung über die Ausstellung im „Zeltower  
Kreisblatt“ gestanden hat, so benutzt das genannte  
Blättchen diesen Umstand, um dem Verein vorzu-  
schreiben, wo und wie er seine Ankündigungen zu  
erlassen habe. Infolgedessen seien die Mitglieder  
des Vereins darauf hingewiesen, daß sie auch in  
Zukunft alle amtlichen Mittheilungen des Vereins,  
soweit sie nicht auf direkten Wege erfolgen, durch  
das seit 34 Jahren erscheinende „Zeltower Kreis-  
blatt“ erhalten, welches nicht bloß von Leuten ge-  
lesen wird, die es in die Hand gedrückt oder über  
den Gartengang zugeworfen erhalten, sondern welches  
allein in Groß-Lichterfelde und Lanfwich 609 zahlende

Abonnenten besitzt und sich seit Jahren kontraktlich zur Aufnahme aller Bekanntmachungen des „Vichtersfelder Vereins“ verpflichtet hat.

**Schmargendorf, 3. September.**

Ueber die neue städtische Gastanstalt entnehmen wir einem Bericht im Architektenverein folgendes: Die neue Anstalt, die auf eine höchste Tagesleistung von 350 000 Kbm. berechnet wird, ist vorläufig nur zum Theil in Angriff genommen, um so bald als möglich mit 25 000 Kbm. einsetzen zu können, die aber schon in den nächsten 7 Jahren also bis 1899 auf die Hälfte der höchsten Beanspruchung auf 180 000 Kbm. gesteigert werden sollen. Die Kohlenversorgung erfolgt vom Güterbahnhof Halensee, von welchem zwei Hochbahnen zu den Kohlenkippen bzw. den Retortenhäusern abzweigen. Die Kohlen werden gestürzt, verlastet und alsdann in den Retortenhäusern vergast. Das Gas geht mit einer Temperatur von etwa 40 Grad in die sog. Kondensatoren, stehende Cylinder mit Kühlröhren, welche derart wirken, daß das Gas auf 10 Grad herabgeht. Durch den Pelouze-Apparat (so genannt nach dem Chemiker Pelouze) wird dem Gas der Theergehalt entzogen es tritt nun in die Schrubber, in denen es zwischen Koffen durch einen Gegenstrom von verdünntem Ammoniakwasser und Brunnenwasser aufsteigt, um schließlich in den Reinigungshäusern durch Masener und Spähne fertig gestellt zu werden. Nunmehr gelangt es durch die Gasmesser, die hier in größerer Zahl nach einem besonderen Systeme (mit nassen Sähen) aufgestellt sind, nach dem Behälter bzw. dem Sammelbecken in der Lutherstraße, nachdem der Druck von 180 Millimetern in dem Regulirhaus entsprechend herabgedrückt worden. Die drei Gasbehälter in Schmargendorf erhalten jeder einen Durchmeßer von 64 Mtr., so daß sie zu den größten dieser Art gehören. Außerdem sind noch in der Ausführung begriffen oder geplant ein Verwaltungsgebäude und ein Beamtenwohnhaus, ein Wasserturm dessen Becken 350 Kbm. faßt, mehrere Werkstätten, Regenerirhäuser, Kesselhäuser, Theerbasin u. s. w. — Bei einem Rundgang unter Führung des Direktors Hennig und des Ingenieurs Knapp wurde zunächst das erste Retortenhaus von 175 Mtr. Länge besichtigt, das bei einer Spannweite von 25 Mtr. mit einem Pelouzebad in Eisen versehen wurde. Das Bad, welches zur besseren Abführung der Dämpfe steiler als sonst gehalten wurde, hat an den Langseiten zwischen den Defen breite Lüfen, um eine größere Erhellung des Raumes zu erzielen. Besondere Aufmerksamkeit fand der große in der Vollendung begriffene Gasbehälter, der, wie das neuerdings allgemein wird, mit einer freien Hängereüstung aufgemauert wird, die an der Kuppel selbst angebracht ist. Die Hebung erfolgt durch Wasserdruck, während die früher dabei gebräuchlich ungleichmäßig arbeitende Winde, jetzt durch zahlreiche Spindeln ersetzt sind, die von einer großen Zahl von Arbeitern gleichmäßig in Takte angezogen werden. Die Höhe der Bewegung beläuft sich jedesmal auf 30 Zoll, ein bestimmtes Maß, das durch 10 Mauerwerksschichten bestimmt ist. Die Arbeit, die dabei geleistet wird, ist eine ziemlich beträchtliche, da das Kuppelbad allein ein Gewicht von 3000 Centnern hat, wozu noch die Vorräthe an Baumaterial und andere Belastungen hinzutreten. Die ganze Vorkehrung, die mit großer Sicherheit in Gang gebracht und durch Ingenieur Franz erläutert wurde, ist in ihrer maschinellen Anlage berechnet und ausgeführt von der Hoppe'schen Maschinenfabrik. Das Bad selbst ist eine Arbeit der Kölner Maschinenbauaktiengesellschaft (Bapenthal), während die übrigen Eisenkonstruktionen von dem Werke Lauchhammer geliefert werden.

Ein Arbeiterkrawall, der bedenkliche Dimensionen anzunehmen drohte, brach am Donnerstag unter den auf der Stadt- und Ringbahn in dem Einschnitt beschäftigten hundert Erdarbeitern aus. Dieselben waren dort mit dem Abstecken der östlichen Böhmung, um Raum für ein zweites Geleise zu schaffen, seit Montag beschäftigt. Die Arbeiter hatten sämtlich seit Montag ruhig gearbeitet, es stellten aber plötzlich 12 Mann, die einen erhöhten Lohn forderten, der ihnen verweigert wurde, die Arbeit ein und versuchten nun, auch die übrigen zum Einstellen der Arbeit zu bewegen. Als diese sich weigerten der Aufreizung Gehör zu schenken, gingen sie zu Thätlichkeiten über. Aufgefordert die Arbeitsstelle zu verlassen, weigerten sie sich Folge zu leisten, so daß die Gendarmerie requirirt werden mußte, die einen der Reintenden verhaftete, der einen anderen gemüthselig hatte. Einer der Gendarmen mußte den Tag über als Sicherheitsposten auf der Baustelle verbleiben, weil die Streitenden angekündigt hatten am Abend um 7 Uhr wiederzukommen, um ihren rückständigen Lohn zu holen. Der Abend verlief jedoch ohne jede weitere Störung.

**Sedanfeier im Kreise.**

**Leitow, 2. September.**

Der Tag von Sedan ist heute hier in recht würdiger Weise gefeiert worden. Schon Morgens in aller Frühe erklang durch Trommeln und Hornsignale der Weckruf, welcher den Bewohnern verkündete, daß heute ein ganz außergewöhnlicher Tag anbreche. Von vielen Häusern wehten die Fahnen. Nach althergebrachter Sitte zogen um 2 Uhr sämtliche Klassen der hiesigen Stadtschule, denen sich auch das Kinderheim angeschlossen hatte, unter Führung ihrer Lehrer nach dem am See gelegenen Schützenplatze, dem jährlichen Festplatze für die patriotische Feier. Hier begann sogleich das Kaffeetrinken für die kleinen dürftigen Seelen, denn der Staub hatte während des Marsches zum Festplatze die Köpfe ziemlich trocken gemacht. Jedes Kind erhielt in Saale eine Kuchenschrippe und eine Portion Kaffee von geschickten Händen verabreicht. Raum war das Kaffeetrinken vorüber, so kam auch der Kriegerverein mit wehender Fahne und klingendem Spiele heranmarschirt, um an der Feier, welche sich zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes gestaltete, theilzunehmen. Jetzt begann der eigentliche Festakt. Nach dem allgemeinen Gesänge des ersten Verses von dem Choral „Nun danket alle Gott“ hielt Herr Hauptlehrer Lüdcke eine warm empfundene Festrede. Er that einen Rückblick auf die große, gemaltige Zeit, der wir so Vieles verdanken und erwähnte das heranwachsende Geschlecht zur Dankbarkeit gegen diejenigen, die so Großes vollbracht und die uns diese Segnungen errungen hätten. Zwar hätte der politische Himmel angefangen, sich ein wenig zu verfinstern; doch sei dennoch gute Aussicht vorhanden, daß uns der

Friede werde erhalten bleiben. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf das deutsche Reich schloß die Rede. Nunmehr jangen die Kinder noch einige Vaterlandslieder und trugen patriotische Gedichte vor, und nachdem dieselben durch Herrn Vorbedinghnen Danke gegen das Fest-Komitee und die sie bewirthenden Damen Ausdruck gegeben hatten, wurde zur Verlosung der angekauften Gegenstände geschritten. Jedes Kind erhielt zum Andenken an den glorreichen Tag ein nützliches Ding. Die übrige Zeit bis zum Abend wurde mit Spielen verbracht. Um 6 Uhr aber ging es zum Wurfschießen. Die Knoblauchwürstchen, welche das renommirte Geschäft des Herrn Buggenhagen aus Berlin geliefert hatte, mundeten den Kindern vorzüglich. Als die Dunkelheit anbrach, wurden Hunderte von Lampions angezündet. Der Zug ordnete sich zum Einmarsch in die Stadt. Ein unsehbares, interessantes Heer von Flammen bot sich den Blicken dar. Voran marschirte wieder der Kriegerverein, für welchen der Hauptmann Herr Bädermeister Schmidt ebenfalls noch eine kräftige, von Patriotismus durchglühete Ansprache gehalten hatte, während Herr Kamerad Sasse ein sehr stimmungsvolles Gedicht vortrug. In der Stadt selbst zeigte sich beim Einmarsch viele bengalische Lichter und erhöhten so noch das wirkungsvolle Bild. An der Friedensseiche auf dem Markte wurde noch einmal Halt gemacht. Der Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz“ und ein Hoch auf unsern theuern Kaiser Wilhelm II. bildeten hier den Schluß der erhabenen Feier. Der Sedantag war wieder zu Ende; aber bei Groß wie Klein wird sich das Gefühl bemerkbar gemacht haben: Das ist in der That ein unvergleich schöner Tag gewesen.

**Zehlendorf, 4. September.**

— Kz. Die Sedanfeier ist in diesem Jahre hier in mannigfacher Weise gefeiert worden und hat, vom besten Wetter begünstigt, einen sehr würdigen Verlauf genommen. Um 2 Uhr trat der Kriegerverein zu seinem Ausmarsch nach der Neuen Fischerhütte am Schlachtensee an. Lustig erklangen die Weisen der Kapelle, als der Zug der Krieger sich durch die Straßen des Dorfes bewegte, in denen so manches Haus in Flammenschmuck prangte. In der neuen Fischerhütte wurden allerlei Volksbelustigungen für die Familien der Mitglieder, die zum Theil in Wagen, theils zu Fuß dem Zuge gefolgt waren, abgehalten. Frohe Feststimmung herrschte überall, und als die Dunkelheit nahte, rüstete man nur ungern zum Aufbruch. Wieder ging es, Musik und Fahne an der Spitze, in geschlossenem, von Fackelträgern begleitetem Zuge nach dem Dorf zurück, wo zunächst am Kaiser Wilhelm-Denkmal, das in bengalischem Lichtglanz erhellte, eine patriotische Kundgebung stattfand, und dann zum Russischen Festlokal marschirt wurde. Dort blieben die Krieger mit ihren Frauen und Kindern lange in fröhlicher Geselligkeit beisammen. — Bald nachdem der Kriegerverein seinen Festmarsch durch das Dorf beendet, begann der Fackelzug der Turner an dem über 30 Vereinsmitglieder theilnahmen. Unter dem Gesang frischer Turnerlieder zogen die Jünger Jabns von der „Wiesenburg“ durch die Hauptstraße, die Berliner Chaussee entlang nach dem sogenannten Mühlenberg. Vorüber ging es an der im Glanz zahlreicher Lampions strahlenden Villa Hochbaum und an dem Russischen Vereinslokal, dessen Fenster durch Kerzen erleuchtet waren, vorüber auch an dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, wo kurzer Halt gemacht und vom Turmwart dem Andenken des Helden ein dreifach „Gut Heil“ gewidmet wurde. Eine zahlreiche Menschenmenge folgte dem Zuge bis zu der Stelle, wo bis vor Kurzem noch die Holländer Mühle stand. Dort war der Holzstoß errichtet, der, nachdem ein weiter Kreis gebildet worden, von den Fackeln der Turner alsbald entzündet wurde. Bald prasselte das Feuer mächtig empor, ein prächtiger Anblick für alle Fern- und Nahstehende. Das Lied „Flamme empor“ wurde angestimmt, und als es verklungen, nahm der Vorsitzende das Wort zu einer Ansprache, in welcher er der Bedeutung des Tages gedachte und den Wunsch aussprach, daß die Flamme der Begeisterung für das Vaterland und seine Ruhmesthaten nie in den Herzen deutscher Turner erlöschen möge. Mit einem „Gut Heil“ auf Kaiser und Reich schloß der Redner. Bald darauf brach der Holzstoß zusammen und ein Funkenregen verbreitete sich überall hin. Wieder wurde im Zuge angetreten, und nachdem eine Feuerwache von sechs Turnern zurückgelassen, ging es nach der „Wiesenburg“ zurück, wo in dem reich geschmückten Saal ein gemütlicher Kommers veranstaltet wurde, bei dem in Wort und Lied des großen Tages gedacht und manches „Gut Heil“ ausgebracht wurde. Der Morgen des neuen Tages war schon nahe an die dritte Stunde vorgeschritten, als die „letzten Ritter von der Gemüthlichkeit“ die fröhliche Tafelrunde verließen. — Die Gemeinde-schule und die höhere Knabenschule veranstalteten Festakte in den Klassen. Die Schulleiter der höheren Töchterschule findet erst am Sonntagabend statt, ebenso an diesem Tage die Auszüge der beiden höheren Schulen. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sich der Sedanfeier auch ein Hochzeitsfest vereinigt wurde, welchem viele Zehlendorfer und namentlich die Jugend der höheren Knabenschule in Gedanken beizuhörten. Der erste Lehrer der Anstalt, Herr Dr. Wahr hatte den Sedantag zu seinem Hochzeitstage auserwählt.

**Lantwit, 3. September.**

Der hiesige Kriegerverein beging am Mittwoch gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr in dem reich decorirten Garten des Restaurant Lüdcke die Feier des Sedanfestes durch Concert und ein gemütliches Familienfrühchen und erfreute sich das Fest eines recht regen Zuspruchs. In fröhlichster Stimmung verlief der Nachmittag und mit einbrechender Dunkelheit formirte sich, geführt von der Feuerwehr ein langer Fackelzug, der unter den Klängen der Thiele'schen Kapelle einen Umzug im Dorfe hielt. Auch hier bemerkte man zahlreiche Häuser mit Grün und farbigen Lampions geschmückt. Guirlanden überspannten an einzelnen Stellen die Straßen und trugen wesentlich dazu bei, den festlichen Eindruck zu erhöhen. Nach der Rückkehr nahmen die Festtheilnehmer vor dem reich mit Grün decorirten Büsten unserer Kaiser Aufstellung und der Führer des Vereins, Kamerad Schmidt, ergriff das Wort um die Festrede zu halten, indem er sich etwa folgendermaßen ausließ: „Verehrte Festgenossen! Wieder ist der denkwürdige Tag von Sedan erschienen, 21 Jahre sind vorübergerauscht und wenn

auch das Fest nicht mehr mit der hellen Begeisterung wie damals gefeiert wird, die Gefühle sind doch dieselben geblieben, die Gefühle der Männer, die uns die großen Siege erringen halfen. Ist auch die Mehrzahl derselben uns bereits in die Twilight vorübergegangen, so soll uns heute doch nicht ein Gefühl der Trauer beschleichen, im Gegentheil, die dort aus dem Grün freundlich auf uns hernieder-schauenden Büsten unserer Heldenkaiser sollen andeuten, daß ihr Geist unter uns lebt, ihr Gedächtniß für ewige Zeiten in unsere Herzen eingegraben ist und daß die Saat, die sie ausgestreut, Wurzel gefaßt hat und sich kräftig weiter entwickelt. Ihr leuchtendes Vorbild wird den spätesten Geschlechtern noch ein Sporn sein zur Nachäferung und unbegrenzter Liebe und Anhänglichkeit an Kaiser und Vaterland, freudig werden sie dem Rufe folgen, wenn dem Reiche Gefahr droht. Doch noch ein anderes Gefühl der Dankbarkeit beschleicht uns heute, das Gefühl der Dankbarkeit gegen unsern thatkräftigen kaiserlichen Herrn, dessen unablässigen Bemühen es gelungen, uns einen so langen segensreichen Frieden zu erhalten und deshalb bitte ich Sie, verehrte Festgenossen mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, sowie das gesammte Kaiserhaus, sie leben hoch. Donnernd schallte der Ruf durch den weiten Raum und die Musik intonirte die Nationalhymne, die stehend gesungen wurde. Anschließend sprach der Herr Redner noch den Häften für das zahlreiche Erscheinen den herzlichsten Dank aus, worauf mit der Wacht am Rhein der officielle Schluß des Festes erfolgte. Im Saale drehten sich die Paare noch, als der junge Tag schon längst seine Herrschaft angetreten hatte.

**Schmargendorf, 4. September.**

— In wahrhaft glänzender Weise wurde hier am Mittwoch, den 2. September, das Sedanfest begangen. Die Mitglieder des Krieger und Landwehvereins versammelten sich mit ihren Angehörigen am Nachmittags in dem Garten des Restaurants zum Gesellschaftshause, wo sie sich bei Bier, Kaffee und Konzert amüsirten. Bei Eintritt der Dunkelheit traten die Krieger zum festlichen Umzug an. Der Zug bewegte sich unter Vorantritt der Kapelle durch die Breite Straße, wo zunächst von dem Führer, Herrn Werner, die Fahne abgeholt wurde, bis zur Friedensseiche. Hier hielt Herr Werner eine markige Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. ausbrachte, in welches die Zuhörer begeistert einstimmten. Das von der Kapelle intonirte „Heil Dir im Siegerkranz“ wurde von allen Anwesenden mitgesungen. Darauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung und zwar ging es nach dem hinter der Zoppoter Straße gelegenen Feld, wo ein großer Holzstoß abgebrannt und von dem Kameraden Burow eine längere Rede gehalten und ein Hoch auf das deutsche Heer ausgebracht wurde. Nach Abfindung der „Wacht am Rhein“ wurde unter Fackelschein der Rückweg angetreten. Der ganze Weg war festlich illuminiert und bengalisch erleuchtet. Die Einwohner überboten sich hierin gegenseitig. An verschiedenen Stellen wurde das schönste Feuerwerk, Raketen, Leuchtugeln, Kanonenschüsse und dergleichen abgebrannt. Die Krieger vereinigte nachher noch ein bis zum frühen Morgen wählender Ball im Saal des Gesellschaftshauses. Auch der Gesangsverein Melodia beging das Sedanfest in seinem Vereinslokal, dem Restaurant zum Deutschen Hause durch einen Ball.

**St. Wilmersdorf, 3. September.**

Der hiesige Gesangsverein „Concordia“ hielt seine Sedanfeier im Judolph'schen Restaurant ab. Es waren fast sämtliche Mitglieder anwesend, da ihnen vorher mitgetheilt worden war, daß Herr Consistorialrath Schwab die Festrede halten würde, ebenso waren auch zahlreiche Gäste erschienen. Die Feier wurde pünktlich um 7 Uhr durch ein Lied eröffnet. Hierauf hielt der Herr Festredner eine schungsvolle Ansprache, in welcher er den Kaiser Wilhelm I. als den Gründer des Deutschen Reiches verherrlichte. Es wurden nun die Lieder: „Hurrah! Germania!“ und „Hohe Lorbeeren“ gesungen. Sodann fand ein gemeinschaftliches Abendessen statt. Nach demselben wurden noch viele patriotische Lieder vorgetragen und blieben die letzten Mitglieder bis zur frühen Morgenstunde versammelt. — Der Kriegerverein hielt seine Sedanfeier unter zahlreicher Theilnehmung im Schulischen Lokale ab.

**Mariendorf, 2. September.**

Das Sedanfest wurde in althergebrachter Weise gefeiert. Um 3 Uhr versammelten sich die Schuljugend, die ihren feinsten Sonntagsstaat angelegt hatte und mit Blumen reichlich geschmückt war. Es war ein schöner Anblick, die junge, reich geschmückte Jugend, die Zukunft Mariendorfs zu sehen. Mancher Mutter wird das Herz vor Freude übergegangen sein, ihren Liebling dort in den Reihen zu sehen. Vor dem Predigerhause hielt Herr Prediger Richter die Festrede und nun zugs mit Musik und Gesang durch die Hauptstraßen unseres Ortes. Das Ziel war Bloßdorfs Restaurant, wo der Kaffee und Kuchen schon bereit stand, den die gute Gemeinde gesponsert hatte. Zum Spielen wurde die Dorfcafe benutzt. Da wurde gesungen, gesprungen und die Zeit mit allerlei Künsten vertrieben, die solche kleine Schaar ausführen kann. Es sollte auch niemand leer ausgehen. Frau Prediger Richters Sorge war es, Mittel und Wege zu finden, damit jedes Kind, es sind wohl beinahe 500, ein Geschenk erhalte. So kam der Abend heran und mahnte zum Aufbruch. Mit patriotischen Gesängen rückten die Junfantsoldaten in ihre Quartiere. Am Abend wurde noch eine Sedanfeier vom Turnverein arrangirt, welcher den Gesangsverein und die Feuerwehr dazu geladen hatte. Von den Theilnehmern wurde ein Fackelzug ausgeführt und dann ein Feuerwerk angezündet. Herr Leuder hielt dabei eine kurze Ansprache, indem er auslegte, daß dieser Tag sei ein Tag des Dankes, der Freude und der Begeisterung. Im Bloßdorfschen Restaurant feierte der Hausbesitzerverein. So wurde dieser Tag hier als ein allgemeiner deutscher Festtag gefeiert. Gott gebe, daß wir ihn noch recht oft feiern können.

Ein Gelegenheits-Karmen, welches aus Anlaß des Sedantages von Herrn H. gedichtet worden, möge hier noch erwähnt werden.

Vor nun einundzwanzig Jahren  
War ganz Deutschland in Gefahr:  
Denn dem Louis an der Seine  
Küßte es nach dem Rheine,  
Denn er bei der Stadt Saarbrücken  
Zug mit großer Macht anriden.

Da die kleine preuß'che Stadt  
Wenig nur Soldaten hat!  
Und es auch schon gar nicht schwer  
Zu schlagen dieses kleine Heer. —  
Aber als die Preußen dann  
Kamen vor dem Feinde an,  
Daß bald einen blutigen Strauß:  
Sie schlugen die Franzosen raus  
Und jagten sie, die roten Särgen,  
Weihin über Schwiderns Bergen.  
Weigenburg, Wörth, Wars-la-tour  
Und so weiter — immer nur  
Siegte unser deutsches Heer  
Jagt die Feinde vor sich her —  
Und am heißen Sedantag  
Frankreich schmächtig unterlag.  
Nach Wilhelmshüh Napoleon kam,  
Dort unheimlich Wohnung nahm.  
Und in der blutigen Sänfte Land  
Das neue deutsche Reich entstand,  
Des Kaiser Preußens Königs war  
Gebildet von treuer Fürstenthum.  
Nun laßt uns unser Glas erheben:  
Hoch! Deutschlands Kaiser der soll leben.

**(S) Budow, 2. September.**

Die heutige Feier des Sedantages begann damit, daß die Schule sich um 4 Uhr auf dem Schulhause versammelte und dann unter Vorantritt eines Musik- und Schülerchors nach dem besten Garten marschirte. — Leider veranlagte ein starker Wind, der Unmengen von Staub aufwirbelte, daß der Zug nicht wie sonst durch den ganzen Ort ziehen konnte. — Die Kinder wurden dann im Freien mit Kaffee und Kuchen bewirthet, wozu der hiesige Ort stets willig die Mittel zur Verfügung stellt. Nachher wechselten deklamatorische Vorträge, Gesang, Spiel und Tanz. Bei Eintreten der Dunkelheit folgte im Saale der ernste Akt des Festes. Die Schule sang unter Musikbegleitung „Lobe den Herrn“ und Herr Lehrer Schlegel hielt eine begeisterte Ansprache, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, unsern geliebten Kaiser, schloß. Redner knüpfte an das Wort an: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht“ und wies an der Hand der Großthaten unseres Volkes die Wahrheit dieses Wortes nach. Herr Gemeindevorsteher Korb bedankte sich für die Majestät, die Kaiserin, dieselbe als Muster einer deutschen Frau hinstellend, ähnlich der Königin Luise und Kaiserin Augusta. Herr Lehrer Wette feierte das deutsche Heer und schloß mit einem dreimaligen, mit Begeisterung aufgenommenen Hurrah! „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Der ewig reiche Gott“, von der großen Festversammlung mitgesungen, schloß diesen Theil des Festes. In der zehnten Stunde wurde die Schule entlassen und Eltern und Geschwister oder Schüler vergnügten sich noch einige Stunden an einem Tanzchen.

**(S) Coepenitz, 2. September.**

Die Sedanfeier gestaltete sich hier wieder zu einem allgemeinen Volksfest der schönsten Art, an welchem Jung und Alt, Arm und Reich theilnahm. Schon in aller Frühe ertönten von den Thürmen herab feierlich patriotische Weisen. Die Stadt war festlich geschmückt. Die Behörden hatten meistens die Bureauz geschlossen. Nachmittags aber waren die Straßen wie ausgestorben, denn Alles eilte in das Freie, um dort mit der Jugend noch einmal jung zu sein. Die Schulen feierten den vaterländischen Gedentag durch Redefeste und zogen dann sämtlich mit Musik in den Wald nach Müggelschloß, Sadowa, Ostend etc., wo sie sich an Spiel und Sang erfreuten. Eine ganz besonders patriotische Feier veranstaltete die Knaben-Mittelschule unter Rektor K., indem sie dem nach Tausenden zählenden Publikum die Schlacht bei Königgrätz in miniature vorführte. Der ganze Wald bei Sadowa ertönte von militärischen Signalen und Hurrah-Rufen; man glaubte sich in der That zeitweise in ein Wanderfeld verlegt, denn hier sah man die kleinen Soldaten militärisch ausgeschmückt vorgehen, dort fuhren Kanonen auf (der Lauf war natürlich von Papier) von Pferden gezogen und probten ab und so ging es fort bis die beiden feindlichen Armeen zusammentrafen.

**Aus der Reichshauptstadt.**

\* Wo ist Wekel? Der Spandauer Raubmörder ist noch nicht ergriffen. Uebrigens hat sich herausgestellt, daß der Mörder nicht 3000 Mk., sondern ca. 5000 Mk. geraubt hat.

\* Kz. Schwammhüte sind die neuesten Erzeugnisse in der Hutindustrie, die in einem Schanzensker in der Friedrichstraße ausliegen. Daß sie gerade sehr geschmackvoll aussehen, wird man nicht behaupten können, aber sie sind federleicht und sollen auch vom gesundheitlichen Standpunkt sehr zu empfehlen sein. Sollten sie viele Verehrer finden, dann würde die schon etwas veraltete Berliner Redensart „Schwamm drüber“ wieder zu neuem Glanz erstehen, und überall da Anwendung finden, wo man sonst zu sagen pflegt „Bitte, bleiben Sie bedeckt.“ Wenn aber ein Mitglied der neuen Schwammhüter Gemeinde unterwegs vom Regen überrascht wird, dann kann er sicher sein, daß sein Schwamm auf dem Kopf alles himmlische Maß in sich aufnimmt und der Träger mit einem echten „Wasserlopf“ heimkehrt.

\* Eine interessante Klage wird demnächst das Gericht beschäftigen. Am letzten Sonntag hatte der Fuhrherr S. aus Berlin eine Partie nach dem Grunewald gemacht und in Halensee im Restaurant von W. ausgespannt. Als nun die Heimfahrt angetreten werden sollte, stellte es sich heraus, daß das Pferd des S. aus der Ausspannung entlaufen und im Grunewald umherirrend gesehen worden sei. Obwohl sofort und auch die folgenden Tage der Grunewald nach dem hertenlosen Pferd durchsucht worden, ist das Thier bis jetzt nicht aufgefangen worden. Es wird nun ziemlicher Bestimmtheit angenommen, daß das Pferd von im Grunewald sich am Sonntag aufgehalteneu Zigeunern eingefangen und mit fortgeführt worden ist. Die dahingehenden Recherchen sind noch im Gange, dürften aber kaum ein definitives Resultat ergeben. Der Fuhrherr beabsichtigt nun, dahin nachzugehen, daß ihm der Verfehr der Ausspannung den Werth des Pferdes ersetze.

Die Leiche einer Frauenperson geangelt wurde am Dienstag früh von Pajonsfishern am Salzwer bei Charlottenburg. Einer der Angler fühlte plötzlich, wie der Angelhaken schwer belastet wurde, und als er die Angel mit Anstrengung hob entdeckte er zu seinem Entsetzen daß ein weiblicher Leichnam darin hing, welcher vom Angelhaken in der Nase gefaßt worden war. Die tote Frau trug ein blaues Kleid und eine schwarze Sammttaile und schien erst seit Kurzem im Wasser gelegen zu haben.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Zehlendorf.**

Am Sonntag, den 6. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr  
Pastor Kiefer.  
Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst. Herr  
Cand. Bape; nach der Predigt Beichte  
und Abendmahl.

**Dankfagung.**

Wir sagen allen Verwandten,  
Freunden und Bekannten, sowie den  
Herren Lehrern unseres lieben Sohnes  
für die überaus reichen Blumenspenden,  
sowie dem Gesangsverein „Konordia“,  
und ganz besonders dem Herrn Pred.  
Schradler für die so trostreichen Worte  
am Grabe unseres lieben Willi unseren  
innigsten und tiefgefühltesten Dank.

**Deutsch-Wilmersdorf,**  
den 4. September 1891.  
**Die tiefgebeugten Eltern:**  
Julius Farnomann  
und Frau.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag des Gutsbesizers Richnow  
hier selbst, soll mit Zustimmung des Amts-  
Vorstandes die Straße XV des Be-  
bauungsplanes von Tempelhof zwischen  
dem Grundstück der Gemeinde (Kirch-  
hof 2c.) und den Grundstücken der Herren  
Julius Berlinide und Gottlieb  
Richnow verändert werden. Ferner wird  
beabsichtigt, auf dem Grundstück des  
Herrn Richnow von der Dorfstraße bis  
zum Brand'schen Terrain eine neue  
Straße (XVa) anzulegen. Der über diese  
Veränderungen aufgestellte Fluchtlinien-  
und Bebauungsplan nebst Erläuterungen  
wird von

**Montag, d. 7. Septbr. d. J.**  
ab 4 Wochen lang, also bis  
**Montag, den 5. Octbr. d. J.**,  
im Gemeindebureau hier selbst zu Jeder-  
manns Einsicht offen liegen und sind  
Einwendungen dagegen während derselben  
präklusivischen Frist bei uns anzubringen.  
**Tempelhof, den 3. Septbr. 1890.**  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Muffel.

**Bekanntmachung.**

Die Herstellung eines massiven Wind-  
fang Vorbaues am Eingange zum  
Wohnhause auf dem hiesigen neuen  
Kirchhofe am Britzer Wege, veranschlagt  
auf 390 Mk. soll an den Windstörfern  
vergeben werden.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen  
sind im Gemeindebureau Dorfstraße 9  
hier selbst einzusehen.  
Zur Eröffnung der verriegelt mit der  
Aufschrift „Kirchhofsbau“ an uns ein-  
zureichenden Offerten steht Termin auf  
**Montag den 14. September cr.,** Vor-  
mittags 10 Uhr im Gemeindebureau  
hier selbst an.

**Tempelhof den 8. August 1891.**  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Muffel.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
sollen die im Grundbuche von **Lankwitz**  
1. Band I, Blatt Nr. 9,  
2. Band XI, Blatt Nr. 317,  
3. Band XIV, Blatt 412  
auf den Namen des Rentiers **Friedrich  
Vorrath** zu **Berlin** eingetragenen, zu  
**Lankwitz** belegenen Grundstücke  
**am 6. Oktober 1891,**

Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht, an  
Gerichtsstelle, Galesches Ufer 29/31  
Zimmer 12 versteigert werden.

Von den Grundstücken ist das zu  
1. Band I, Blatt Nr. 9 mit 14,10 Mk.  
Reinertrag und einer Fläche von 0,2370 ha,  
2. Band XI, Blatt Nr. 317 mit  
214,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche  
von 16,7625 ha,  
3. Band XIV, Blatt Nr. 412 mit  
49,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche  
von 4,1109 ha  
zur Grundsteuer veranlagt. Weiteres  
erg. in die Anhänge an der Gerichts-  
und Gemeindestelle.  
Der Urtheil über die Ertheilung des  
Zusatz: wird

am **10. Oktober 1891,**  
enth. Nachmittags 1 Uhr  
an Gerogestelle verhandelt werden.  
**Berlin, den 15. Juli 1891.**

**Königliches Amtsgerichts II.**  
Abtheilung 17.

Zur **Verpachtung** von Gemüse-  
Ländereien und Wiesen  
zwischen **Treptow** und **Rixdorf**  
pro 1. October 1891—1897 steht Termin  
am **11. September cr.,**  
vorm. 10 Uhr,  
im Rathhause zu **Berlin,** Zimmer 132 an.  
**Berlin, den 29. August 1891.**  
Städtische  
Verwaltung.

**Dienstag, 8. September:**  
**Charlottenburger  
Pferdemarkt.**

**Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz.**

Reklende Abonnenten in Gross-Lichterfelde-Lankwitz-Südende 869.

**Kirchliche Nachrichten**  
von **Gross-Lichterfelde.**

Sonntag, den 6. Septbr. (15. S. n. Tr.).  
Hauptkirche: Gottesdienst 8 Uhr,  
Herr Prediger Stephani.  
Nebenkirche: Gottesdienst 10 Uhr,  
Herr Prediger Stephani.

**Dampfstraßenbahn**

zwischen  
**Gr.-Lichterfelde (Anh. Bahnhof)**  
**Seehof-Zeltow.**

Die Herren Actionaire unserer Gesell-  
schaft werden hierdurch zur diesjährigen  
ordentl. Generalversammlung  
auf **Freitag, d. 25. September cr.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
in das Restaurant zum **Ascanier,**  
**Berlin, Anhalter, 15,** eingeladen.  
Tages Ordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts, der  
Bilanz und des Gewinn- und Ver-  
lust-Contos für das am 31. März  
1891 abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
4. Antrag des Aufsichtsrathes, der  
Firma der Gesellschaft das Wort  
„Zehlendorf“ hinzuzufügen (Ab-  
änderung des § 1 des Gesellschafts-  
Statuts).

Diejenigen Herren Actionaire, welche  
an der General-Versammlung theilnehmen  
wollen, haben ihre Actien nebst arith-  
metisch geordnetem Nummern-Verzeichnisse  
spätestens am **24. September 1891,**  
Vormittags 10 Uhr bei unserer Gesell-  
schafts-Kasse zu **Berlin, Wauer-  
straße 45/46, I. Hof,** eine Treppe, zu  
hinterlegen.  
**Zeltow, den 1. September 1891.**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.  
Schmidt.

Der Verein der  
**Grundbesitzer des  
Rosenthal'schen Villen-Terrains  
bei Gr.-Lichterfelde**  
versammelt sich  
**Dienstag, den 8. September,**  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im **Königsgräber Garten, Berlin,**  
Königsgräber Straße 111, wozu alle Inter-  
essenten des Villen-Terrains hierdurch ein-  
geladen werden. Um recht zahlreiches  
Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**  
1000 bis 1500 cbm rohe, sowie  
geschlagene **Chausseesteine** billig ab-  
zugeben. Außerdem offerire ich sammtl.  
Material für Pflasterungen, Garten-  
steine und Granitmaaren in jedem ge-  
wünschten Quantum. Außerdem über-  
nehme ich ganze **Straßen Anlagen**  
nebst **Anpflanzungen** und **Lieferung**  
**sämmtlichen Materials** unter garan-  
tirter Ausführung zu soliden Preisen.  
Specialität: **Gemauertes Mosaik.**  
**P. Schuffelhauer,**  
Steinmetzmeister,  
**Gr.-Lichterfelde, Hinastr. 117.**

**Hohe Belohnung!**  
Vor **Antan** wird gewarnt.  
Am 23. August **Wolfs-Spiz,**  
ist ein  
Mittel-Figur, auf den Namen **„Minor“**  
hörend, **abhanden** gekommen. Trägt  
**Tempelhofer Hundemarke.** Sämmt-  
liche Kosten werden erstattet.  
**Kraußewoiss, Tempelhof.**

**Gute Belohnung.**  
Ein für seine Rasse ziemlich großer,  
rauhhaarer **Dachshund** (Männchen),  
Farbe schwärzliches Blaugrau, an Füßen,  
Maul und Nase gelblich, ist in der  
Gegend des Potsdamer Platzes ent-  
laufen und vermutlich durch den  
Thiergarten nach Charlottenburg oder  
Schöneberg entkommen. Abzugeben  
**Bicewirth Wilka Berlin, Bern-  
burgerstraße 32, zur Erde.**

**Stalldünger.**  
Durch Beendigung von Lieferungs-  
Verträgen ist wieder **Stalldünger** (ohne  
Sand- oder Torfstreu), durchmischt mit  
dem entwässerten **Wagen- und Darm-  
Inhalt** der geschlachteten Thiere, frei ge-  
worden und — bei längerem Ver-  
trägen zu **ermäßigten Preisen** —  
frei **Bahnhof Centralviehhof** ver-  
laden abzunehmen.  
**Berlin O., Eldenaerstraße,**  
im September 1881.  
Direction  
des k. k. hiesigen Central-Viehhofs.  
Hausburg.

**Baummeister Herm. Joedicke.**  
**Berlin N. 54, Lothringersstr. 62.**  
Telephon III. 1196.  
Specialgeschäft für Gips- u. Cements-  
bau, Montir, Kabin- u. Gipsdielen-  
Wände u. Decken, Gips- u. Cements-  
Strieche, Terrazzo-Streifen, Marmor-  
platten, Stuck- u. Putzwerk, Portland-  
Cement u. Roman-Cement.  
Vertreter für den Zeltower Kreis:  
Herr Architekt **Wilhelm Gericke,**  
**Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 101.**  
(Telephon Nr. 24.)

**Wilhelm Gericke, Architekt.**  
**Gr.-Lichterfelde III.**  
Ringstraße 101, nahe Potsd. Bahnh.  
Telephon Nr. 24.  
Unternehmer  
für alle Bauausführungen.  
Specialität: Praktische, billige und  
geschmackvolle Landhäuser und Villen.  
Vermittelung von Bauparzellen und  
Hypothesen.

**Otilie Wittrin,**  
**Gross-Lichterfelde, Steglitzerstr. 27.**  
gegenüber der Garde-Schützen-Kaserne.  
**Posamentier-, Fab.,**  
**Weißwaaren, fertige Wäsche.**

**Carl Scherz,**  
**Photographisches Atelier,**  
**Gross-Lichterfelde, Steglitzerstraße,**  
vis-a-vis der Garde-Schützen-Kaserne.  
Aufnahmen zu jeder Tageszeit ohne  
Rückicht auf das Wetter.

**Muschachtung**  
von ca. **2000 cbm Boden,**  
innerhalb 4 Wochen, hat zu **vergeben**  
Baumeister **R. R. Hintz, Gr.-Lichter-  
felde, Marienplatz 1 (Anh. Bahnh.).**

**Einige Fahren Dung**  
sind zu verkaufen. **Gr.-Lichterfelde,**  
**Restaurant „Zum Landhaus“.**

**Ein eiserner Zaun,**  
(Drahtgeflecht), 43 Meter lang, incl. drei  
Thüren, ist zu verk. **Gr.-Lichterfelde,**  
Zehlendorferstraße Nr. 1 **Kath. Lankwitz.**

**Gr.-Lichterfelde, Steglitzer-  
straße 28 I**  
ist eine **Wohnung** von 2 Stuben  
für 80 Thlr. zum  
1. Oktober zu **vermieten.** **A. Kuba.**

**Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 40**  
ist eine **Wohnung** von 2 Stuben  
u. Küche zum  
1. Oktbr. zu **vermieten.** Gleichzeitig  
kann die **Bicewirthschaft** übernommen  
werden. Näh. **Berlin, Fennstr. 53**  
bei **Haertel.**

In **Gr.-Lichterfelde, a. d. Potsd.  
Bahn,**  
eine hochherrschafft. **Wohnung,**  
aus 5 Zimmern und reichem Zubehör,  
Kloset und Wasserleitung best., billig zu  
vermieten. Näheres b. **Bryozynsky,**  
**Steglitzer Straße 42.**

In **Lichterfelde** oder **Friedenau**  
wird jetzt oder später von e. U. Familie  
eine **Wohnung** v. 4 Zimmern  
und **Garten**  
gesucht. Offerten nur mit Preis unter  
**G. W. Postamt 57 Berlin.**

**5 Zimmer** mit **Zubehör** und  
**Gartenbenutzung** zum 1. April f. S.  
gesucht. Adressen erbeten **Voham III,**  
**Gr.-Lichterfelde** unter **Wohnung.**

**Gr.-Lichterfelde, Potsdamer-  
straße 2, a. d.**  
Radetten-Anstalt, sind sofort oder zum  
1. Oktober **2 Wohn.** von 2 Zimm.  
und Küche  
zu **vermieten.**

**Wegen Umzug zu verkaufen**  
**Gr.-Lichterfelde, Bahnstraße 11, pt. I.**  
(Beamtenhaus 1) **Küchenspind, Sopha,**  
**Spiegel u. a. m.**

**Behrling verlangt Kurzweg,**  
**Bädermeister, Groß-  
Lichterfelde, Berlinerstraße 68.**

**Ziegelei- u. Schachtarbeiter**  
werden **angestellt** in der Dampf-  
ziegelei **Gr.-Lichterfelde, Anh. Bhn.**

Als tüchtige **Schneiderin** in und  
außer  
dem Hause empfiehlt sich **Fr. Schulz,**  
**Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 26 III.**

**Tüchtiges Mädchen für Alles**  
zum 1. Oktober gesucht.  
**Gross-Lichterfelde, Berlinerstr. 18.**

**Ziege, 1 1/2 jäh., zu verk. Groß-  
Lichterfelde, Berlinerstr. 18.**

Die der unverheirateten **Marie  
Schmiel** bei meiner Anwesenheit in  
Sieben angeblich zugesagte **Verlobungs-  
nehe** ich hiernit zurück, da ich die ihr  
zutragenen Äußerungen überhaupt nicht  
gethan habe.  
**Gr.-Lichterfelde, d. 27. August 1891.**  
**Fr. Weber.**

Zur An-  
fertigung v. **schriftl. Arbeiten**  
jeder Art (Führung der Bücher, Klage-  
sachen Bitt- und Gnaden Gesuche,  
Reklamationen etc.) empfiehlt sich den ge-  
ehrten Bewohnern von **Gr.-Lichterfelde**  
und **Umgegend M. Dubau,**  
**Gr.-Lichterfelde, Rindmardstraße 4**

**Inventar = Auction**

in  
**Stangenhagen** bei **Trebbin.**

Am **Montag, den 7. d. Mts.,** von **Vormittags 9 1/2 ab,**  
sollen auf dem **Friedrich Wringe'schen Gute** daselbst:

- 3 Pferde, 2 Fohlen, darunter 1 Belgier, 13 St.**
- Kindvieh, 3 Schweine, 1 Kutschwagen, 3 Acker-  
wagen, Pflüge, Eggen, Häckel- u. Reinigungs-  
maschinen** und sonstige **Ackergeräthe,** sowie die **Grute**  
in der Scheune, **Heu, Stroh, Kartoffeln** u. s. w.

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden.  
**Gustav Asch, Berlin. Sally Knopf,**  
**Aleinbeerstraße 8. Dranienburgerstraße 58.**

**Die Torf-Streu-Fabrik**

aus den **Königl. Werken Carolinenhorst**  
von **Robert Hurlin, Stargard i. Pomm.,**  
liefert die **beste Torf-Strau** u. **Mull** in **Wagenladungen** und **einzelnen  
Ballen.** Nach Professor **Dr. Fleischer's** Analyse besitzt dieselbe ein  
**Aufsauge Vermögen** von **2800 Thollen,** mithin **so gross,** wie es **nur  
selten** gefunden wird.  
Der **Generalvertreter Carl Braatz, Berlin, Brombergerstrasse  
Königl. Ostbahn),** hält **Lager** und **nimmt Ordros** entgegen.

**Vorläufige Anzeige.**

**Vaterländischer Frauen-Verein.**  
Um vielseitigen Wünschen nachzukommen,  
findet der **Ball** zum **Behen** des  
**hiesigen Kinderheims** und sonstiger  
Bereinszwecke in diesem Jahre erst **Witte  
Oktober** statt.  
Näheres wird später bekannt gegeben  
werden.

**Zeltow, den 2. September 1891.**  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr  
Zeltow.**

Am **Sonntag, d. 6. September cr.,**  
Morgens 7 Uhr:  
Antreten vor dem **Gerätschaftsraum.**  
Es wird Punkt 7 Uhr nach dem **Übungs-  
platz** abgerückt. **Das Kommando.**

**Freiwillige Feuerwehr  
Mariendorf.**

Am **Sonntag, d. 6. September cr.,**  
Morgens 7 Uhr:  
Antreten vor dem **Gerätschaftsraum.**  
**Das Kommando.**

**Sterbekasse „Borussia“**

**Staatlich** genehmigt für **Berlin,**  
die **Kreise Zeltow u. Niederbarnim.**  
Empfehl. sich zum **Abchluss v. Ver-  
sicherungen** in Höhe von **50 bis 600 Mk.**  
**ohne ärztliche Untersuchung,** bei  
äußerst niedrigen Beiträgen.  
**Herren** mit ausgedehntem Bekannten-  
kreis können sich **lohnenden Neben-  
verdienst** erwerben. **Agenten** und  
**Einnehmer** gegen **hohe Abschluss-  
provision** gesucht. Auskunft wird  
ertheilt im **Bureau, Berlin S.,  
Prinzessinnenstraße 19** und in  
**Steglitz bei Bornhagen, Lichter-  
felder Chaussee 8.**

**Dungherhaltung**

Der **Dung** von einer größeren Anzahl  
unserer **Pferde** ist **sofort zu vergeben.**  
Näheres in unserem **Bureau, Berlin,  
Kurfürsten-Strasse Nr. 148.**  
**Allgemeine Berliner  
Dunmbus - Aktien - Gesellschaft.**

**Dachpappen,**

Großes Lager von **Dach-  
pappen, Asphalt, Zolite-  
platten, Dachsplitte,  
Theer, Wech,  
Carbolinum u. s. w.**  
Größtes Lager von **Cement,  
Gyps** und **Kohlr** empf.  
**A. Richter,  
Nowawes, Friedrichstr. 8.**

**Große neue Betten**

Gründ. 9 Markt  
**Bettfedern** das Pfund von  
30 Pf. an  
verkauft die größte und leistungsfähigste  
**Betten- und Bettfedernhandlung**  
von **L. Beutler, Berlin.**  
Erstes Geschäft: **Ackerstraße 35,**  
Zweites Geschäft: **Mariannenstr. 11,**  
Drittes Geschäft: **Kurfürstenstr. 148,**  
(nahe der Potsdamerstraße).  
Viertes Geschäft: **Gr. Franzfurter-  
Straße 42.**

**Schweißfuß**

ist eine Plage der leidenden Menschheit.  
Ueber mein **unfehlbares Mittel** —  
**Antiodol, à Fl. 1,50 Mk.,** verlange man  
gratis und franko **Prospekt.** Versand geg.  
Nachnahme. **Progrerie F. W. Schröndt,  
Berlin S., Dresdener Straße 115.**

**Haibe Preise!  
Baar Geld lacht!**

Seltener Gelegenheitskauf!  
Alles für die Hälfte des Werthes.  
**= Zur Einsegnung! =**  
8000 elegante Einsegnungs-  
Anzüge, das Nobelfste der Saison,  
die Hälfte billiger wie überall, nur 8,  
10, 12, 15, 18, 20, 21, 24 Mark.  
16000 elegante schneidige Jaquet-  
und Mod-Anzüge (darunter die feinsten  
Raumgarn-Gesellschafts-Anzüge), jezt  
nur 8, 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30,  
33, 36 Mk. 8000 Sommer- u.  
Herbst-Paletots (Werth das Dreifache),  
nur 8 bis 20 Mk. 8000 Sofen,  
einz. Röde, Jaquets u. 6000 Knaben-  
und Burtschen-Anzüge.  
Alles für die Hälfte des Werthes.

**Gebr. Neustadt,**  
mannt der billige Mann,  
**Berlin SW.,  
41 Je. Isalemerstr 41,**  
Ecke S. usenstr. (Eckladen).  
Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.  
Nur von 10 bis 12 Uhr geschlossen.  
**Calladen.**

# \*) Heißgeliebter Engel.

Sei gegrüßt, geliebte Juste, jetzt bin ich wandrerwärts, An die Stunde denken mußte Wo ich hinankam an Dein Herz! Doch nach den Mandorlanten Blüten Dir die schönsten Rosen, Dann heißt's fort mit rothem Krage Und mit den Soldatenhosen! Und Dein Herz, das treue, geht Dir Auf, Du sprichst dann mit Gefühl: "Lieber Justus, ach wie siehst Du! — Doch so reizend das Civil!" — "Gold'ne Hundertzehn" als Kenner Handelt nämlich Flug und Weife, Denn für die Reservemänner Siebt sie fein zum halben Preise. Ueber 12,000 engl. Jaquet- u. Rod-Anzüge von 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mt. Prima. 15,000 Sommer- u. Herbst- Paletots 10, 12, 15, 20, 24 Mt. Prima. 6000 Hosen u. Westen, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mt. Prima. Schwarze Anzüge in ff. Tuch und Sammgarn, von 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36 Mt. Prima. Einsegnungs-Anzüge von 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mt. Prima. Knävelanzüge jetzt ganz umsonst. Auch Sonntags bis Abends geöffnet. Billigste Einkaufsquelle Berlins. "Goldene 110" Berliner Konkurrenz-Geschäft in Berlin 110. — nur allein: — 110. Leipzigerstr. 110. 110. \*) Nachdruck verboten.

## S. Klein

Berlin S.W. Zernsalerstr. 44/45, Ecke der Schützenstraße, empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-Saison seine Neuheiten in Regenmänteln, Herbst- u. Winterjaquettes, Radmänteln, sowie die größte Auswahl von Wintermänteln in allen soliden Stoffen und neuesten Façons zu streng realen Preisen. NB. Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Gegenstand in Zahlen deutlich vermerkt.

Wenn geprüften Kunden im Letzter Preise die ergebene Nachricht, daß ich mein Bettfedern- u. Betten-Specialgeschäft vom Mariannenplatz Nr. 11, 1 Tr., nach Berlin SO., Mariannenplatz Nr. 12, part., kein Laden, verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein großes Lager nur vorzüglichster Qualitäten Bettfedern, Daunen u. Betten zu billigen aber festen Preisen. Hochachtungsvoll A. Schonert, Mariannenplatz Nr. 12, partier. (Nähe des Märkts u. Schloß-Rathhaus.)

### Inventur-Ausverkauf

von Sophabezügen, Portieren, Teppichen, Tischdecken und Gardinen, 10 pCt. Rabatt, sowie sämtliche Polster-Materialien. BERLIN, 43. Kaiser Wilhelmstr. 43.

### Teppiche

mit Webeflern. 2x3 Elle 5-6 Mk., 2 1/2 x 3 1/2 Elle 8-10 Mk., 3x4 Elle 12-15 Mk. Läuferstoffe 0,40, 0,50 0,60-1 Mk. Tischdecken 2, 3, 4-10 Mk. Fabrik Michaelis, Berlin SW., Friedrichstrasse 8. Schmiedeeiserne Gitter zu jed. Preis, Berlin, Reichenbergerstr. 10. Schlosserei.

**Erich Messer,** Zehlendorf bei Berlin, Haupt-Strasse 12 empfiehlt sein Lager in Handschuhen, Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Schirmen, Stöcken, Knöpfen, Schreibutensilien, Büchern zc. zc. Geschäftsprinzip: Strengste Necessität, coulanteste Bedienung. Täglich Eingang von Neuheiten. Jede Buchbinder- und Druck-Arbeit wird sauber und billig ausgeführt.

**Stab u. Parquetts** jeder Art, sowie Vielscheiben Pine Kiefern- u. Buchenböden liefert **Hermann Vater,** Steglitz, Reichkrasse Nr. 30. Reparaturen und Bohrer Arbeiten werden prompt ausgeführt.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Lager** halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. **Hugo Seydel,** Tapezierer und Decorateur. Steglitz, Albrechtstraße 105.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Fabrik** halte ich zu Einkäufen bestens empfohlen. Wirthschafts-Einrichtungen von 200 Mt. an bis zu den allerfeinsten. Einzelne Stücke zu den billigsten Preisen. Eigene Werkstätten im Hause. **H. Rütz,** Tapezierer u. Decorateur. Tempelhof, Berlinerstraße 6.

**Eiserne Bettstellen** zusammenlegbar von 5,50 Mt. an, mit Polstermatrize 10 Mt., in verschiedenen Mustern empfiehlt **Otto Maswig, Zossen.**

**Sculein (Rattentod),** sicheres Mittel zur Vertilgung von Ratten b. **Otto Maswig, Zossen.**

**W. Rogge, Zossen,** Stein- und Bildhauerei, empfiehlt: Wäfersandsteinplatten zu Flur- und Küchenbelägen, Kellern zc. (sehr dauerhaft), sowie Schleifsteine u. Schweinetsäge aus bestem Sandstein billigst. Muster und Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

**J. Zettritz,** Abdeckereibesitzer, Britz bei Berlin (Telephon Anschluß, Amt Nirdorf Nr. 9.) empfiehlt sich den Herren Viehbesitzern zum Ankauf allen todtten u. inkurablen Viehes und zahlt bei Abholung die höchsten Preise.

**Piano-Fabrik** W. Liedcke, Berlin SW. Barutherstr. 15 empf. seine Pianinos zu billig. Preisen unter mehr-jähriger Garantie.

**Hermann Herow** (Becke Schützenstr.) Special-Geschäft für **Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen,** abgepasste Portieren u. Läuferstoffe. Sophabezüge. Reste von 3/4 bis 7 Meter, zu ausserordentlich billigen Preisen.

**Altes Fuhrgesch.** mit Roll- und Möbelwagen, sowie Arbeitswagen, fünf gute Pferde, ist mit guter Privat Kundschaft Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Berlin, Lindenstrasse 10 bei Gräbner.

**Vogelwiese in Schmargendorf.** Geöffnet vom 30. August bis 14. September **Großes Volks-Fest.** Aufstellung von Schaugeschäften, Caroussells, russischen Schaukeln u. s. w. **Vogelschießen. Chantants.** Stadt- und Ringbahn-Verbindung vom Potsdamer Bahnhof für 10 Pf. zu erreichen. Dampfbahn-Verbindung von Berlin von der Zöbels-Postelstraße und vom Rollendorf-Platz, Schöneberg, Wilmersdorf. Eintritt zum Festplatz 10 Pf.

**Südende. Paradiesgarten,** an der Anhalter Bahn vor Lichterfelde. **Jeden Sonntag Concert und Ball.** Anfang 4 Uhr. Entree frei. Angenehmer Aufenthalt in schattigen Garten mit großen Colonnaden. Kaffeelücke ist geöffnet. Tanzsaal, Gesellschaftszimmer. Billard und Regalbahnen. Große Ausspannung. Ausschank v. Spatenbräu, Weiß- u. Bairisch Bier.

**Restaurant Schloß Schlachtensee,** verbunden mit neuen Sälen, offenen Hallen, reizend am Schlachtensee mit herrlichem Park gelegen, circa 3000 Personen fassend. **Täglich großes Tanzvergnügen.** Allerlei Belustigungen, sowie 2 Regalbahnen stehen zur Verfügung.

**Restaurant und Weinhandlung** von **Adolph Conrad, Schöneberg,** gegenüber dem Pferdebahndepôt. Münchener Löwenbräu u. ff. Pilsener der Brauerei Königstadt. Diner von 12-3. Gedeck 1 Mark.

**Mittags Karte.** **Sonntag, den 6. September:** Bouillon oder Krebs-suppe. — Fricassée von Huhn. — Teltower Rübchen mit Wurst oder Schoten und Carotten mit Schnittel. — Gänsebraten. — Mirabellen oder Sellerie-Salat. — Café oder Eis oder Käse.

**Gas! Glanzlicht-Lampe „Regina“ Gas!** Deutsches Reichspatent, System Schülke, Brandholt & Cie., Berlin, Dresdener Strasse 97. Telephon Amt IX Nr. 359. Telegramm-Adresse: Sparflamme.

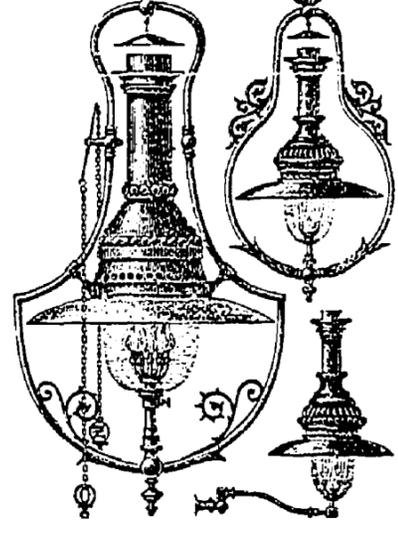
**Wenig Gas!**

Garantirte Dauerhaftigkeit!

Kein Russ, kein Rauch!

Leichtes Anzünden!

Beste Lampen für Lokal-Beleuchtung!



**Viel Licht!**

Keine Verstopfung der Brenner!

Billiger als Petroleum!

Einfache Bedienung!

Für Strassen- und Garten-Beleuchtung unübertroffen.

Illustrirte Kataloge werden gratis versandt.

## Zur Herbstpflanzung

offerire große Posten hochstämmiger Aepfel- und Birnenbäume vorzüglichster Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen; ebenso Johannisbeeren in starken Sträuchern; zur Bepflanzung von Neuanlagen Pflanzbäume und Sträucher in allen Stärken. Auf unsere jetzt in prachtvollster Blüthe stehenden Georginen- u. Clematis-Sortimente machen ebenfalls aufmerksam und laden zu deren Besichtigung, wie zum Besuch des Etablissements höflichst ein. Unsere Kataloge über landwirthschaftliche u. Garten-Zämereien für die Herbstsaat, über Haarlemer und Berliner Blumenzwiebeln, auch Verlzwiebeln zur Saat mit anführend, sowie über Baumschulartikel sind erschienen und stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

**Metz & Co., Steglitz-Berlin.** Als anerkannt bestes Mast- und Viehfutter offeriren wir: **bestes frisches Cocosmehl** mit 18 bis 20 pCt. Protein und 7 bis 8 pCt. Fett. **bestes frisches Palmkernmehl** mit 17 bis 18 pCt. Protein und 3 bis 5 pCt. Fett. Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel, sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten. **Berlin C., Linienstraße Nr. 81.** **Rengert & Co., Commandit-Gesellschaft, Delfabrik.**

**Waltersdorf.** Am Sonntag, d. 6. September cr. Nachmittags 4 Uhr: **Sichers-Singen.** Ertrag für kirchliche Zwecke. Platz I. 50 Pf. — Platz II. 25 Pf.

**Der Krieger- u. Landwehrverein zu Lichtenrade** begeht am Sonntag, d. 6. September in Gemeinschaft mit der Schule den **Sedantag.** Um 2 Uhr Nachmittags findet ein Umzug im Orte und Ausmarsch nach dem Festplatze im Walde statt. Nachdem. Verschiedene Belustigungen u. Auslosung von Gewinnen für die Schulkinder. Bei eintretender Dunkelheit: Abbrennen eines Feuerwerkes und Rückmarsch nach dem Dorfe bei Fackelschein. Abends: Tanz in 2 Lokalen. — Außenbesitzer erwünscht. — Der Vorstand der Kriegervereins Lichtenrade.

**Mariendorf.** Fritz Haack's Restaurant u. Garten. Am Sonntag, d. 6. September cr. **Großes Erntefest** nach ländlicher Sitte. **Grosser BALL.** Fritz Haack, Gastwirth.

**Siethen.** Am Sonntag den 6. September feiert der hiesige Krieger-Verein das diesjährige Sedantagfest. Programm. Vormittags um 11 Uhr Kirchgang. Nachmittags von 2 Uhr ab Concert im Freien, bei ungünstiger Witterung im Saale des Herrn Aus. Abends Ball. Gäste sind willkommen. Der Vorstand des Krieger-Vereins Siethen.

**Glasow.** Am Sonntag, d. 6. September cr. findet hiersebst **Kinderfest u. Sedantagfeier** statt. Gäste werden um ihr Erscheinen gebeten. Außenbesitzer sind sehr angenehm. Ausmarsch nach dem Festplatze Nachmittags 2 Uhr.

**Diedersdorf.** Am Sonntag, d. 6. September cr. veranstaltet der Krieger-Verein zur Feier des Sedan Festes im Vereinslokal, beim Kameraden Krüger ein **Sternschießen.** Abends 8 Uhr: **Großer Fackelzug.** Nachdem: **BALL.** Der Vorstand.

**Berliner Theater.** **Kgl. Opernhaus.** (Am Opernplatz.) Sonnabend: Robert der Teufel. Sonntag: Tristan und Isolde. Anfang 7 Uhr. **Kgl. Schauspielhaus** (Am Schillerplatz.) Sonnabend: Romeo und Julia. Sonntag: Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr. **Velfing-Theater.** (Friedrich-Karl-Allee.) Sonnabend: Falsche Heilige. Sonntag: Falsche Heilige. Anfang 7 1/2 Uhr. **Berliner Theater.** (Charlottenstr. Nr. 90-92.) Sonnabend: Ein Tropfen Gift. Sonntag. Der Hüttenbesitzer. Anfang 7 Uhr. **Residenz-Theater.** (Blumenstr. 9.) Frau-Frau. Anfang 7 1/2 Uhr. **Volner-Theater.** (Wallnertheaterstr. 35.) Ihre Familie. Anfang 7 Uhr. **Friedrich Wilhelmstadt. Theater** (Chausseestr. 25/26.) D. Fledermaus. Anfang 7 1/2 Uhr. **Belle Alliance-Theater.** (Belle Alliancestr. 7-10.) Jung-Deutschland zur See. Anfang 7 1/2 Uhr. **Thomas Theater.** (Alte Jakobstraße 30.) Im siebenten Himmel. Anfang 7 1/2 Uhr. **Adolph-Ernst-Theater.** (Dresdener Straße.) Der große Prophet. Anfang 7 1/2 Uhr. **Theater d. Reichshallen** (Leipziger Straße 79.) Große Künstler und Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Ich suche z. 1. Oktober cr. Stellung als **Ziegelmeister, Schachmeister** oder **Maschinist.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. **A. Paul, Klein-Neckitz** bei Halbe. Die von mir dem Steinsekmstr. **Winkler** zugelegte **Beleidigung** nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen Ehrenmann. **Zehlendorf, den 31. August 1891.** **Krau Bartels.**

Katharina's Ring.

Eine Kriminalgeschichte erzählt von Ernst von Waldow. (Fortsetzung.)

Es zur Abendstunde wanderte Bergheim an dem düsteren Hause am Wall vorbei, in welchem Bertram und Dora Schlitterich, die Wirthschafterin, allein hausten, denn Fräulein Katharina Wallenberg, des Verstorbenen Nichte, war gleich nach dem Begräbniß nach Warnewitz zurückgekehrt.

Da Bergheim sich selbst für die kleinsten Vorfälle interessirte, die vor, oder gleich nach der Ermordung des Großhändlers sich in dem Hause zugetragen, hatte er auch in Erfahrung gebracht, daß eine heftige Szene zwischen Katharina Wallenberg und den Dienstknechten stattgefunden.

Der jungen Dame war nämlich ein kostbarer Ring — ein Solitär in alterthümlicher Goldfassung — abhanden gekommen. Es war ein sogenanntes Familienkleinod, ein Glücksband, das sich seit Jahrhunderten in der Familie Wallenberg fortgeerbt und welches vor Jahren der alte Herr seiner Nichte zu dem Zweck geschenkt hatte, es Sigismund als Verlobungsring zu geben. Zur Verlobung war es nun nicht gekommen aber Wallenberg hatte den Ring Katharina gelassen, die ihn stets am Ringfinger der rechten Hand trug, obgleich er ihr eigentlich zu groß war.

Am Tage des Mordes nun, als Bertram in das Hochzeitshaus gegangen, um Helmer zu holen, hatte Katharina bekanntlich das Haus verlassen wollen, um nicht mit dem Verwandten zusammenzutreffen.

Dora Schlitterich, die ihr bei der Toilette geholfen, hatte selbst aus dem Koffer auf Katharinas Geheiß ein Paar seidene Handschuhe holen müssen, da die engen neuen Glacehandschuhe sich nicht über die rechte Hand ziehen ließen, und zwar des Ringes wegen.

Der Anzug der jungen Dame war eben beendet, als die Hausglocke gezogen wurde. Im Glauben, daß der junge Herr komme und den Schlüssel vergeffen habe, eilte Dora hinab um zu öffnen. Als sie wiederkam, war Katharinas Zimmer leer, sie hatte, wie sie nachher sagte, das Haus durch den andern Ausgang verlassen um nicht mit Helmer zusammen zu treffen.

Erst am Abend des nächsten Tages vermehrte Katharina den Ring, die in der furchtbaren Erregung, welche die Ereignisse wohl rechtserregten, gar nicht an ihr Kleinod gedacht hatte.

Obgleich nun jeder Winkel des alten Hauses durchsucht wurde — den Ring fand man nicht, er war wie durch Zauberei verschwunden. Ebensovienig wie der Verdacht des Mordes weder Bertram noch Dora getroffen, so traf auch der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, diese beiden treuen und bewährten Dienstknechte nicht.

Aber wo war das Kleinod geblieben? Daß der Ring dagewesen, dies bekundete auch das Zeugniß der Dora Schlitterich, die sich selbst bemüht, den engen Handschuh über den Ringfinger zu streifen, sie hatte ja Fräulein Katharina verlassen, als diese schon den seidenen Handschuh übergezogen. Ein Verlust des Ringes außer dem Hause, war also unmöglich und wenn Katharina später, nach ihrer Heimkehr den Ring, der sich leicht vom Finger streifte, weil er zu groß war, im Hause verloren, so hätte er sich doch finden müssen, wenn nicht irgend eine uneheliche Hand sich den Ring angeeignet.

Nun war im Haushalt noch noch eine alte Ausrückerin beschäftigt, die gröbere Hausarbeit besorgte und in einer Kammer im Erdgeschosse schlief. Die Christel Seifert galt auch für „goldbehrlich“ und war tief gekränkt, als Katharina ihr ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß sie den Ring entwendet habe.

Am Tage nach dem Begräbniß packte denn auch die Christel ihre sieben Sachen zusammen und verließ das Haus und den Dienst, dem sie mehr als ein Vierteljahrhundert vorgestanden. Obgleich selbst Katharina der Alten ante Worte gab, ließ sich Christel nicht zum Weiben bewegen, sondern zog zu ihrem Bruder, um fortan von ihren Ersparnissen zu leben.

So wenig bedeutsam an und für sich ein derartiges Vorkommniß sein mochte, so gab Bergheim der Verlust des Ringes doch zu denken und beschäftigte seine Einbildungskraft.

War es denn nicht sonderbar, daß in diesem Hause und zwar kurz nacheinander, drei Dinge von Bedeutung abhanden gekommen waren? Erstens, das Glasgefäß mit dem Cyankali, zweitens das Testament und drittens der Ring Katharinas, das Familienkleinod der Wallenbergs.

Wer hatte diese drei Gegenstände geraubt und wo waren sie versteckt — denn wenn der

Dieb auch das Testament verbrannt hatte, die Glasflasche mit dem Gift ließ sich nicht so schnell unsichtbar machen, und gar der Ring — der war sicher nicht geraubt worden, um ihn verschwinden zu lassen!

Zu seinen Grübeleien erörterte Bergheim den Fall mit scharfer Logik. Nur zwei Personen hatten einen Vortheil beim Raube des Testamentes, und dies war Sigismund Helmer, falls Wallenberg ihn enteibt oder Katharina, wenn der Onkel seinen Stiefsohn zum Universalerben eingesetzt.

Giand sich durchaus kein Testament vor, dann erbe die Nichte des Verstorbenen, als einzige Verwandte das ganze Vermögen, denn der Stiefsohn hatte ja keinen rechtlichen Anspruch daran. So war also Katharina Wallenberg auch theilhaftig, wenn man den Verlust des Testamentes in Betracht zog, und nicht bloß Sigismund Helmer.

Das Gift hatte jedenfalls derjenige verborgen, der sich dasselben zu verurtheiltem Zwecke bedient, — aber wo war es versteckt? Denn selbst wenn Helmer der Mörder gewesen, mußte das Gift sich noch im Hause befinden da er daran verhindert worden war, letzteres zu verlassen und anzunehmen, daß er gleich nach der That das Glasgefäß mit dem Gifte verschwinden gemacht hätte, wäre geradezu lächerlich gewesen, da er sich direkt in das Wilke'sche Haus begeben.

Wäre es möglich, daß Katharina — doch nein, Bergheim machte sich fast Vorwürfe darüber einen so schlimmen Verdacht, wenn auch nur in Gedanken auf das Mädchen geworfen zu haben, welches er einige Male flüchtig in Gesellschaft gesehen hatte, und dessen Neuhäres ihm allerdings wenig sympatisch gewesen.

Er liebte eben die blonden blauäugigen Gretchen-Gestalten, wie Elisabeth und Auguste Wilke, das war aber noch kein Grund, Katharina für eine Art von Medea zu halten, weil sie schwarze Augen und schwarzes Haar besaß.

Und doch kamen die Gedanken des jungen Juristen immer wieder auf diesen Punkt zurück. Katharina haßte Sigismund und hatte gewissermaßen ein Anrecht dazu weil Helmer sie verheiratet, eine andere zum Altar geführt, nachdem er durch sein Benehmen anfangs hatte darauf schließen lassen, daß er die berechtigten Wünsche seines Stiefvaters erfüllen werde.

Der alte Mann hatte ihn geliebt und gehalten wie einen eigenen Sohn. Wallenberg war der Freund von Sigismunds Vater gewesen, der noch im besten Mannesalter stehend, die Beute eines Nervenleidens geworden war. Als der Großhändler nach dem Trauerjahr die Wittwe seines Jugendfreundes geheiratet, war das kleine Erbtheil dem Sohne des Verstorbenen erhalten geblieben und Zins zu Zins geschlagen worden, denn für die Erziehung seines Stiefsohnes hatte Wallenberg dessen Ehe kinderlos geblieben, in großmüthiger Weise gesorgt.

Es war also gewissermaßen ein Mangel von Dankbarkeit gewesen, daß Sigismund den einzigen Wunsch seines Wohlthäters unberücksichtigt gelassen.

Näthelhaft war für Bergheim auch die Handlungsweise des alten Herrn, der sich bereits mit der Wahl seines Stiefsohnes ausgesöhnt zu haben schien, um dann plötzlich am Hochzeitstage in B. zu erscheinen, zum Zweck, die Heirath zu verhindern. Das waren Widersprüche die vielleicht nie gelöst wurden, und die Vertheidigung erschwerten.

Der arme Helmer, mit dessen Schicksal sich so Viele beschäftigten, verlebte in seiner Zelle gar trübe Tage. An rastlose Thätigkeit gewöhnt, hätte der erzwungene Müßiggang schon hingereicht, um ihm eine solche Existenz unerträglich zu machen.

Dazu kam nun noch die jeelische Marter, der ohnmächtige Grimm eines Mannes, der sich unschuldig angeklagt sieht, und dem es nicht gelingen will, sich von einem so schwarzen Verdachte zu reinigen.

Einen Augenblick hatte er geschwankt ob er das Geheimniß preisgeben solle, welches Wallenberg ihm mitgetheilt, als Bergheim ihm eindringlich vorgelegt, daß gerade dies hartnäckige Schweigen den Verdacht gegen ihn verstärkte und auch Zweifel an seiner Behauptung — das Testament betreffend — erzeuge.

Aber noch heiliger als die Pflicht der Selbsterhaltung war ihm die Pflicht, den Seelenfrieden der Gattin nicht zu stören, ihr den Kampf zu ersparen, zwischen der kindlichen Pietät und der Liebe.

Er hatte gelobt, daß mindestens ihr der Gram fern bleibe, der sein Herz an jenem Hochzeitstage zusammengedrückt als der Stiefvater verlangt, daß er sich von seinem jungen Weibe scheide und ihm mit drohend erhobener Hand zugerufen „Ein Blutstrom trennt Dich und sie.“ (Fortsetzung folgt.)

Verene und Versammlungen.

\* Schönberg, 3. September.

Der Schönberger Miether-Verein hielt am Dienstag Abend seine erste General-Versammlung unter dem Vorsitz des Schriftstellers Herrn Max Schön ab. Nachdem die sehr stark besuchte Versammlung eröffnet worden, theilte der Vorsitzende zunächst die Zwecke des Vereins mit, die dahin gehen, die Miether klar zu machen, welche Rechte und Pflichten ihnen aus der neuen Landgemeinde-Ordnung erwachsen. Er ertheilte hierauf Herrn Rechtsanwält Levin II das Wort, welcher freundlichst zugesagt hatte, einen Vortrag über dasselbe Thema zu halten. In allgemein verständlicher, sachgemäßer Weise erläuterte er die, hauptsächlich die Miether interessirenden Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung. Hierauf erhielt Herr Schriftsteller Horn das Wort, der als Vorsitzender des Berliner Miether-Vereins über die Art und Weise, wie derselbe sich die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder annehme und bei Streitigkeiten zwischen Vermiether und Miether stets vermittelnd und in den meisten Fällen mit Erfolg aufträte. Es entspann sich hierauf eine recht lebhafte Diskussion, in Folge deren zur Sprache kam, daß von dem Haus- und Grundbesitzer-Verein Schönbergs, zu dessen Mitgliedern die Gemeindevertreter sämtlich zählen, darauf hingearbeitet werde, die Einquartirungslast von den Hausbesitzern abzuwälzen und auf die Gemeindefiskus zu übertragen. Herr Kommunal-Kassen-Rendant Schulze widersprach dem und erklärte, daß nur beabsichtigt werde, die Einquartirung in Zukunft bei freiwilligen Quartiergebern, von der Gemeinde unterzubringen, jedoch die Kosten dafür nicht aus der Gemeindefiskus, sondern von den betreffenden Hauseigentümern, je nach deren Verpflichtung zu erheben. Nachdem die Versammlung den beiden Rednern ihren Dank für die lehrreichen Vorträge durch Erheben von den Säßen ausgesprochen und so viel neue Mitglieder sich hatten in die Liste eintragen lassen, daß die Zahl derselben bereits weit über 100 beträgt, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Verschiedenes.

Eine heitere Geschichte passirte dieser Tage einem von der Hochzeitsreise heimkehrenden jungen Ehepaar. Gleich nachdem die Liebenden durch die Hand des Priesters verbunden waren, — es sind bereits volle acht Wochen — wurde eine Reize an den Bodenhe unternommen, um daselbst die sonnige, wonnige Zeit der Flitterwochen zu verleben, welche, trotzdem die Schwiegermama die lieben Kinder begleitet hatte, „spiegelglatt“ um einen feemannlichen Ausdruck zu gebrauchen, vorübergingen. Man eilte heimwärts. Die Wohnung war nach allen Regeln des Geschmacks und der Kunst eingerichtet und stand zum Empfang des jungen Paares und der Schwiegermutter in Bereitshaft. Die übliche Guirlande mit dem „Willkommen“ aber sollte auch nicht fehlen, denn hierfür hatte die alte getrene Riese gesorgt, welche lange Jahre bereits in der Familie in Diensten stand. Die alte Riese hatte, um sich allzu große Unkosten bei der Dekorirung der Thüren zu machen, ein altes transparentes „Willkommen“ hervorgehohlet, welches aus dem Kriegsjahre 1871 stammte und beim Empfang der heimkehrenden Truppen verwendet worden war. Riese war des Lebens nicht kundig, sie besetzte also das hübsche bunte Schild über der Entree Thür und erwartete frohgemuth das junge Paar und die Frau Schwiegermutter. Da eine Droschke vor der Hausthür, — „sie sind da, sie sind da“, jubelte die gute Riese und stellte sich zum Empfang an der reich geschmückten Thür auf. Sie tonnen, sie stügen, sie staunen! Arme Riese! Was halt Du begangen? Ueber der Thür prangt in großen Buchstaben „Willkommen, Ihr tapferen Krieger!“

Ein löblicher Magistrat. Die rheinische Stadt Bernkastell beging kürzlich den 600. Gedenktage ihrer Erhebung zur Stadt. Zur Feier des Ereignisses hatte der löbliche Magistrat im Markbrunnen das Wasser abgelassen und in den Brunnen ein Fuder (etwa 1000 Liter) köstlichen Weins geleitet. Jedermann durfte trinken so viel ihm beliebte, und es ließ sich denn auch Niemand dazu nötigen. Da möchte man ja mit dabei gewesen sein!

Sie will nicht gehorchen. Eine Tochter Amerikas, Miß Dorien, löst einen Schmerzensschrei aus über die entwürdigende Trauungsformel, in welcher die Braut verspricht, dem Manne zu gehorchen und unterthan zu sein. Die genannte Dame ist höchst entrüstet, daß im neunzehnten Jahrhundert „Geistliche sich nicht entblöden, jener verwerflichen Trauungsformel sich zu bedienen“, und um zu beweisen, daß die „Reverends“ nicht bloß aus Gewohnheit, sondern aus fanatischer Verstocktheit an der veralteten Formel festhalten, veröffentlicht sie die Antwort, welche ihr von einem höheren Geistlichen zu Theil geworden. Der Mann Gottes giebt ihr zu wissen: „Ich bin nicht ermächtigt, die Worte: „unterthan sein und zu gehorchen“ aus dem Gelöbniß des zu trauenden Weibes wegzulassen, und würde es nicht, wenn ich dazu berechtigt wäre. Noch mehr: Ich erkläre feierlich, daß jedes christliche Weib, welches für die ehelichen Beziehungen richtige Verständnis besitzt und die göttlichen Gebote ehrt, das Gelöbniß, „unterthan zu sein und zu gehorchen“, nicht nur willig leisten, sondern es auch redlich und getreu halten wird. Ein Weib, das sich dagegen sträubt, hat vor Gott kein Recht, eine Ehe zu schließen.“ Das ist für die Protestlerin so starker Tabak, daß sie vor schlägt, solche Geistliche, wenn es sich um eine Trauung handelt, zu „boncotten“ und die oft sehr ausgiebigen Trauungsgebühren „Reverends“ zusammen zu lassen, welchen die Weglassung jener Formel keine Strapaz verurrsacht.

Selbstmordversuch durch Hunger. Die russische Zeitschrift Brasch theilt als „medizinisch-interessant“ folgenden Fall mit: Eine 35jährige Arbeiterin der Cigarrettenfabrik Saatschi u. Naugub, welche bei vierzehnjähriger täglicher Arbeit etwa 30 bis 40 kr. verdiente, wurde schließlich in Folge der Anstrengungen und Entbehrungen krank. Nach ihrer Wiederherstellung und Entlassung aus dem

Krankenhaus wurde sie, da ihr Paß abgelaufen war, ausgewiesen. In ihrer Heimath suchte sie vergebens nach Arbeit und hungerte währenddessen. Da sie nicht betteln wollte, so fastete sie den Entschluß zu sterben. Ihre religiösen Ueberzeugungen verboten ihr jedoch, Hand an sich zu legen, und so glaubte sie durch Fastivität den ihr durch das Schicksal offenbar bestimmten Hungertod erleiden zu müssen. Sie ging in den Wald, legte sich in einer verfallenen Hütte hin und erwartete den Tod. Sechszwanzig Tage lag sie daselbst, bis sie zufällig ein Bauer entdeckte. Sie stöhnte noch ganz leise und war bei vollem Bewußtsein. Der Puls war nicht fühlbar, die Herzstöße kaum wahrnehmbar. Der im Zustande höchster Abmagerung befindliche Körper war von Insekten bedeckt und zerfressen. Die Kranke gab später an, daß sie während aller 26 Tage dem Winde und Wetter ausgelegt gewesen und weder Nahrung noch einen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Sie wurde in's Krankenhaus gebracht; nach drei Wochen war sie gänzlich hergestellt und wurde entlassen. Von irgend welchen Maßnahmen zum Schutz derselben vor weiteren „medizinisch-interessanten“ Experimenten wird aber nichts erwähnt.

Zum Hauseinsturz in New-York, wobei zahlreiche Personen (man spricht von mehr als hundert) getödtet worden sind, schreibt ein Ortskundiger in der „Nat.-Ztg.“: Park Place, der Schauplatz des Unglücks ist die an dem City Hall Park entlang laufende Straße, an welcher sich fast ausnahmslos sämtliche New-Yorker großen Zeitungen und außerdem eine große Zahl umfangreicher Druckereien befinden. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt wurde gerade an dieser Stelle der Anfang damit gemacht, mit Rücksicht auf die ungeheuren Grundstückspreise im Herzen New-Yorks in die Höhe zu bauen. Die „New-York Trib.“ machte damit den Anfang, indem sie ihr Haus 8stöckig baute, andere folgten man verstieg sich bis zu der schwindelnden Höhe von 10, ja 12 Stockwerken und zu Chicago, wo man es sich nicht gern nehmen läßt, andere Städte zu übertrumpfen, baute man bereits Häuser von sechszehn Stockwerken. Das große Opernhaus-Auditorium erreicht diese Höhe. Daß eine Katastrophe einmal eintreten würde, lag auf der Hand. In dem vorliegenden Falle ist eine dieser schwindelnden Häuser (ob einer Privatdruckerei oder einer Zeitung gehörig, ist nicht gemeldet, wahrscheinlich aber ist das erstere der Fall) zusammengebrochen. Daß es ein solches Ungeheuer von Haus ist, geht daraus hervor, daß das Teleogramm von einer Ueberlastung der oberen fünf Stockwerke durch Druckmaschinen spricht. Wie viele Stockwerke mögen noch darunter gewesen sein? Daß sich Restaurationsräume und Büreaus in den Häusern befanden, wird gemeldet. Es muß also ein mindestens zehnstöckiges Haus gewesen sein. Daß zum Einsturz gebrachte Haus riß Alles, was in oberen Stockwerken war, mit hinab und begrub es mit den in den unteren Stockwerken befindlichen zusammen unter den Trümmern. Zahlreiche Passanten wurden ebenfalls in das Chaos hineingezogen, ist doch gerade diese Stelle New-Yorks stets so gedrängt voll, daß an ein Vorwärtsschreiten überhaupt nur schwer zu denken ist. Zu allem Unglück geriethen die Zimmer, unter denen sich die Dampfmaschinen befanden, noch in Brand. Viele, die nicht sofort erschlagen waren, verbrannten angegriffen der Rettungsversuche.

Nach alter Gewohnheit. Am Mittwoch Abend verließ eine Droschke ihren Halteplatz an der Chausseestrasse. Nun sind es die Droßkenträger gewöhnt, von selbst in die verlassene Position einzurücken. Hinter dem fortfahrensden Gefährt muß jedoch ein ganz schlauer Gaul gestanden haben, denn derselbe folgte der fahrenden Droschke flott nach bis in die Gegend des Wedding. Dort erst fiel es einem Passanten auf, daß der zweite Wagen führerlos war. Er wandte sich nun an den Kutscher des ersten mit der Frage, von welchem Haltepunkte er gekommen sei. Nach erhaltener Auskunft fuhr er nunmehr die Droschke nach dem bezeichneten Plage zurück. Unterwegs begegnete ihm der athemlos laufende Kutscher, welchem er zu dessen Freude das Gefährt übergeben konnte.

Handelsbericht.

Berlin, den 2. September 1891.

Table with 4 columns: Pro 100 Kilo, höchste Preise, niedrigste Preise, Nr. Bf., Nr. Bf. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, Heu, Erbsen, Speisebohnen, Binsen, Kartoffeln, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Butter, Eier, Karpfen, Aale, Zander, Hechte, Barsche, Schleie, Bleie, and Schmalz.

Technisches.

Auf eine ganz eigenthümliche Art wird der von der Kaserne des zweiten Garde-Regiments in der Karlstraße befindliche hohe eiserne Gitterzaun zu einer Betonmauer umgeschaffen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. September.

Durch kaiserliche Verordnung vom gestrigen Tage ist das Einfuhrverbot für amerikanische Schweine und amerikanische Schweinefleisch Erzeugnisse außer Kraft gesetzt worden.

Wetter-Prognose für den 5. September 1891. Warmes Wetter mit schwachen südwestlichen Winden und etwas zunehmender Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Hocherfreut durch die vorzügliche Wirkung des Dr. Derrnch'schen Eisenpulvers gegen Blutarmuth und Blutstockung kann ich es nicht unterlassen, hiermit meinen Dank und meine Anerkennung öffentlich auszusprechen.

Wichtig für Restaurateure. Gutachten der Prüfungskommission über die Regina-Lampe von Schülke, Brandholt & Co.

Berlin, Dresdenstr. 97. Die Lampen geben eine vollständig ruhig brennende Flamme. Die Verbrennung des Gases ist eine vollkommene, sie wird erzielt durch hohe Erwärnung der zur Verbrennung nötigen Luft.

Gestreifte Seidenstoffe Mk. 1,20 bis Mk. 4 Meter für Ball-, Gesellschafts- und Straßentouillen in reichiger Auswahl liefert zu billigen festen Fabrikpreisen die Seidenwarenfabrik Crefeld, Michels & Cie., Berlin W., Köhler, Hehl, Hehl, Hofmann, Hofmann des Deutschen Offiziersvereins und des deutschen Beamtenvereins.

Central-Verkaufhaus-Musverkauf, Berlin, 72, Jägerstr. 72 (zwischen Kanowier- u. Mauerstr., part.)

Institut für Gelegenheitskäufe, einzig in seiner Art in Berlin.

20 000 moderne Herbst- u. Winter-Überzieher u. -Anzüge neu und wenig getragen in besten Stoffen u. schönsten Mustern von 10, 12, 15, 20, 30-36 M. Bracht-exemplare Knaben- u. Burschen-Anzüge, Kaiser-Mäntel, Joppen, Pelze, Schlafrocks, Danten- u. Winter-Mäntel. Gold u. Silber-Damenuhren, Ketten, Ringe, Alles für die Hälfte des Werthes. Die Verwaltung.

Herren- u. Knaben-Garderobe

Carl Stier, Berlin, Oranienstr. 168, zwischen Elisabeth-Platz u. Adalbertstraße empfiehlt seine nur in bester Qualität hergestellten Fabrikate mit Garantie tadelloser Sitzes wie folgt



Herren Überzieher in Eskimo, Velour, Cheviot, Montagnac etc. Mk. 12, 15, 18, 20, 25, 30, 33, 36, 40, 54. Feine Hohenzollern-Mäntel hellgrau mit schwerstem Lammfell Mk. 45, 48 u. 54. Schuwaloffs mit kurzer Pelzenerie, nur ganz neue feine Mäntel Mk. 36-48.



Hochfeine Gehrock-Anzüge in Kammergarn od. Crème Mk. 36, 42, 48-54. Elegante Rock-Anzüge, alle neueste Mäntel Mk. 25, 28, 36-54. Jacket-Anzüge, hochfeine Neuheiten Mk. 20, 24, 27, 30-45.



Kammergarn-Hosen, hoch-elegante neue Muster mit und ohne Seide Mk. 7, 7, 50, 6, 8-12. Schlafrocks in Velour, Double, Mouffe etc. Mk. 10, 12, 15, 20, 23. seidene Westen Mk. 3, 3, 50, 4, 6, 8-12. Knaben-Anzüge in allen Farben von Mk. 4, 50 an. Confirmandenanzüge in dunkel, blau oder schwarz Velour, Diagonal oder Kammergarn Mk. 18, 20, 25-30.

Feste Preise. Sonntag- und an christl. Feiertagen von 2 Uhr an nachschließen

Garten-Anlagen

Zur Ausführung von Garten-Anlagen nach Zeichnung und Kostenberechnung empfiehlt sich W. Wendt, Berlin S., Hagenhaide 56. Fernsprecher-Amt IX. Nr. 590.

Möbel-Ausverkauf

Berlin Belle-Alliancestr. 90. Alte Thüren, Schausenster, Fenster, Fensterladen, Stallthüren, Thorwege, sind preiswerth zu verkaufen bei Mietsch, Berlin, Reichenbergerstr. 47.

mit Holz- und Silberwaaren bei A. Dertel jr., Berlin, Lindenstraße Nr. 111, nahe dem Belle-Alliance-Platz.

Kinderwagen

Größtes Lager Berlins. Berlin O., Andreasstr. 23, Hof part.

Für Stellmacher!

Nelgen, Speichen, Naben, Stangen, Birken-, Buchen-, Eichen- u. Nüßchen-böhlen etc. sind in trockener Waare zu billigen Preisen stets vorräthig im größten Lager von Stellmacherholzern Holzholz-Handlung Vereinigte Stellmachermeister Berlin E. G. Berlin, SO., Pohnmühlweg 6, vor dem Schleißchen Thor.

Heissluft-Pumpmaschinen

verkauft und verleiht Paul Sietz, Ingenieur, Berlin N., Niedem-Strasse 32.

Wagen-Verkauf.

Gebrauchte herrschaftl. Pandauer, Dopp.- u. Halb-Kal., Whiskeys, Coupés, Breaks, Amerik. Jagd- u. Fommwag., Dogfarts, Gummipinne billig. Berlin Schiffbauerdamm 14. Bitte auf die Nummer zu achten.

Künstl. Zähne

naturgetreu, nach bel. System, schmerzlos garant. Plomben, spec. Gold, Cement, Amalgam u. f. w. Zahn Operationen absolut schmerzlos mittelst ungeschätzlicher Betäubung. Zahn-Art D. Wittkower, Berlin SW. Anhaltstr. Nr. 2, Eckhaus der Königsgräberstraße, unweit des Anhalter und Potsdamer Bahnhofes.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der Lanolin-Schwefelmilchseife fabricirt v. Bergmann & Co. i. Dresden erhält man einen zarten, blendend-weißen Teint. Vorräthig à Stck. 50 Pf. bei Apoth. Winkelsesser in Teltow, H. Petri in Wilmersdorf, F. Petri in Schmargendorf und Ed. Hochbaum in Zehlendorf.

Dank.

Qualvolle nervöse Kopfschmerzen plagten mich täglich seit langer Zeit u. steigerten sich zuweilen zum Erbrechen. In Folge Blutleere des Gehirns war mein Kopf stets brennend heiß und die Augen drückten u. schmerzten im Kopf. Wochen in den Schlafen u. den Halsarterien u. Ohrensaufen machten den Zustand unerträglich. Appetitlosigkeit wechselte mit Heißhunger, der Stuhlengang war unregelmäßig und Angstgefühle, als wenn ich etwas begangen hätte, plagten mich. In meiner Noth wandte ich mich auf Empfehlung eines Bekannten an Herrn G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 134 I und danke ich demselben hierdurch öffentlich für schnelle und gründliche Heilung von all diesen Uebeln. Zehlendorf b. Wendisch-Linda. Gottfried Schlunok.

Weinfässer

zum Füllen und zum Kohlenmachen von 10-1000 Liter Fuh. sind zu verk. bei J. C. Schmidt, Berlin, Silesstr. 11 I.

Pa. Napfstuchen

stets zu haben bei A. Reissner Söhne, Berlin N., Kupfergraben 4a. Ca. 20 Waggons

tradenees Klobenholz hat franco jeder Bahnstation abzugeben F. Oertel, Kalkbrennereibesitzer, Köffen. Gut bewurzelte Erdbeerpflanzen in besten Sorten käuflich bei Gärtner Warnke, Schlaackensee (Alte Silberhütte.)

Größere Mengen Stroh

verkauft Rittengut Stuttgart bei Storfom, Markt.

8-12 Morgen Terrain

suchen in westlichen Vororten, pro Morgen höchstens bis 3000 Mark. Geil. Adressen erbitte unter Chiffre M. O. 94 in der Expedition dieses Blattes.

1 Bierverlag, 3 Pferde,

wegen Krankheit sof. bill. zu verkaufen. Berlin, Kottbuser Straße Nr. 10a.

Restaurationsverkauf

sehr flott Geschäft, bei 1450 Mk. Mieth. Tägliches Auschank, 1. Klasse Weißbier und 1. Klasse Bayerisch Bier. Preis 1800 Mk. Agenten verbeten. Zu erfragen bei Nahle, Berlin, Steinwegstraße 45.

45 Morgen Land

an der Grenze von Lichterfelde sind zu verkaufen. Näheres Berlin W., Potsdamerstr. 22a bei Rexhausen.

Zempelhof,

an der Bade-Anstalt sind ca. 40,000 Mauersteine und ca. 10 fuhren Plauenteine (alles von der Potsdamer Bahn) zu verkaufen. Schiacha, Berlin, Belle-Alliance-Strasse 75, 3-4.

Verkauf von Baumaterialien.

Alle Sorten Thüren und Fenster in größter Auswahl. Balken in jeder Länge, Fußboden, Latten, Schaalbreiter, Anker, Schienen, Träger, Kreuzholz, Sparren, Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege, 1000 Meter Brennholz, eiserne Defen, Schiefer u. f. w., alles billig zu verkaufen bei A. Schulze, Berlin, Greifswalderstraße Nr. 7.

Zahnerias, schmerzlos, naturgetreu,

spec. amerik. Brückenarb. ohne Gaumen. Plombiren, Zahnreinigen etc. Zahnarzt Dr. phil. v. Guérard, Zahnarzt Dr. med. G. Holzaharnt, Berlin, Leipziger Straße Nr. 133.

Dr. med. J. Meyer,

in Berlin, Leipzigerstraße 91, Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- und Frauen Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechstunden: 11-2 Vormittags, 4-6 Nachmittags. Auch brieflich

Bogelwiese in Friedenau

können sich noch Schaubudenbesitzer melden bei Fritz Behrendt, Gasthaus „zum Hohenzollern“, Friedenau.

150 erprobte Arbeits-Pferde

stellen wir zum Verkauf. Besichtigung Nachmittags. Rummelsburg Norddeutsche Eiswerke.

Ein großer, hellbrauner Wallach

sehr billig zu verkaufen. bei Schulz, Berlin, Plan-Platz Nr. 20.

1 kräftiges Alcezierd ist f. 240 Mk.

zu verkaufen bei Hallich in Grünau.

Mehrere stärkere pflastermüde Pferde

stehen preiswerth zum Verkauf. Thien, Berlin, Georgenstraße Nr. ...

Ein gut milchende Ziege bill. z. verk.

b. Marzahn, Schöneberg, Hauptstr. 38.

8 sprunghafte Böde

sof. zu verkaufen od. z. vermieten.

Ferkel Wölfe

verkauft Dom. Diedersdorf.

Wolferei,

in bestem Gange, billig zu verkaufen beim Wirth, Berlin, Kaunynstraße Nr. 87.

Ca. 10 tuder verrotteten reinen Pferdedünger

(vorzüglich für Gärtner) sind billig abzugeben. Thiele, Charlottenburg, im Stadtbahnbogen, Eingang von der Kantstraße.

Villen in Friedenau,

Ringstraße 11-13, in englischer Bauweise und eleganter Ausführung, sowie großen Comfort, 2 Stramer, Küche, Veranden etc., schatt. Garten für 32 bis 36000 Mark veräußlich und sofort beziehbar. Einige Villen zusammen bilden auch äußerst rentable Kapital Anlage, sowie Speculations-Objecte. Anzahlung nach Vereinbarung, aber wäufig. Lage nahe Potsdamer Bahn. Verbindung vom 1. Oktober ab alle 10 Minuten.

Ein kleines Haus, 1 Morgen

großen Garten wird in der Umgegend Berlins zu kaufen gesucht. Gest. Off. über Lage, Beschaffenheit und Preis erbittet Handlungsgärtner Ed. Wischke Schöneberg-Berlin.

2 ordentl. Tagelöhnerfamilien

suchen Wohnung und Arbeit zum 1. October ds. Js. in Dom. Diedersdorf.

Eine anständige Kinderfrau

in gefesteten Jahren verlangt sofort bei gutem Lohn Carl Zinnow, Pauegutsbesitzer, Schönower bei Teltow.

Züchtiges Mädchen für Alles

40 Jhr. Lohn, per 1. Oktbr. gesucht Constanze Hoffschläger, Schöneberg Aktienstraße 2.

Zücht. Landmädch., Ammen und

Anerknte sowie alles Dienpersonal sofort und zu jeder Zeit zu haben. Götz, Berlin, Große Hamburgerstr. 33 vom 1. Okt. Linienstr. 16.

Mädchen für Landwirtschaft empf.

Schraeder, Berlin, Königsgraben 11

Ein älterer erf. Landwirth sucht

Stellung als Inspector. Gute Zeugn. zur Verfügung. 27. unt. B. R. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Oktober Musikschlinge,

die sich zu Militärmusikern ausbilden wollen. Arthur Lau, Musikmeister, Adlershof bei Berlin.

Suche für meine Konditorei

einen Lehrling. Alb. Gröning, Konditor, St.-Wilmsdorf.

Suchen für unser Colonialwaaren- und

Delicatessen-Geschäft einen Lehrling. Thiele & Jahn, Steglitz.

150-200 tücht. Knächte,

Groß- u. Klein- Arbeiterfamil., Mädchen für Stadt und Land, Wirthschafterinnen empf. sogl. u. z. 2. u. 3. Okt. Frau Lina Ludwig Nachf., Berlin, Gartenstr. 168. - Telephon 22, Amt 3. -

Aderknechte, Mädel- u. Meinknechte,

sowie Landmädchen sind jederzeit zu haben bei Scheil, Berlin, Fischerstr. 5 I.

1 verb. Stellmacher, 31 Jahre

alt, in jedem Fach der Stellmacherei erfahren, sucht zum 1. October Stellung. Näh. Zempelhof, Berlinerstraße 10, in der Stellmacherei von Koswirsky.

Züchtige Stein schläger

verlangt A. Massberg Wilmersdorf, Berliner Straße Nr. 124.

Kartoffel-Buddler

finden lohnende Arbeit in Dom. Diedersdorf.

Kartoffel-Buddler

finden sofort lohnende Arbeit auf Dom. Düppel bei Zehlendorf. (Berlin-Zehlendorf.)

Kartoffel-Buddler

werden gesucht auf Dom. Dahlwitz bei Rangsdorf.

Kartoffel-Sammler,

Männer, Frauen etc. empfiehlt A. Henschel, Berlin O., Langestr. 19 I

**Allergroßtes Lager gebr. Baumaterialien.**

Berlin S., Rottbuerer Damm Nr. 65  
als: Thüren, Fenster, Hausthüren, Thorwege, Schaufenster, Ladenthüren, Sparren und Balken in jeder Länge, 10000 q Meter Fußbodenbretter, Schaalbretter, Latten, Kreuzhölzer, 1000 Ctr. T. Träger, Eisenbahnschienen, eiserne Säulen, Anker, Nugeisen, Granitplatten und Bordsteine, 500 Meter Brennholz sehr billig zu verkaufen.  
**Jul. Schottlaender.**

**Größtes Lager gebrauchter Baumaterialien**  
von H. Exner, Berlin N.O., Marienburgerstr. 36 Tel.-Amt 7a 296.  
Elegante Thüren, Thorwege, Hausthüren, Fenster, Schaufenster, Balken, Bohlen, Dachholz, Fußboden, Schaalbretter, Treppen, Brunnen, Träger, Schienen, Anker, Schraubhaken mit Hänfen, Paneele, Gas- und Wasserleitungsgegenstände etc. etc. Alles sehr billig.

**Baumaterialien** Frankfurter Allee 56 Berlin.  
u. Fruchtstraße 33/34

Schaufenster, Ladenthüren, Doppelfenster mit und ohne Jalousien, einfache Fenster, 50 Stück eiserne Fabrikfenster, Flügelthüren, Träger, Eisenbahnschienen Haus-, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, moderne Vorder- u. Hinterthorwege, Nugeisen, Niensthorwege u. Stallthüren, Weißblech, Balkon- und Schaufenstergitter, eiserne Wendeltreppe, Kreuzholz, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Dachlatten, Leer, Dachpappe, Granitsteine, Brellsteine.  
**A. Lehner.** Telefon-Amt 7a. Nr. 452.

Die **Nußholzhandlung Franz Stoltz, Berlin SW** bringt ihr Lager paralleler Nischen-Rußböden in anerkannt absolut trockenster, sauber bearbeiteter Beschaffenheit, sowohl aus 33 m wie auch aus 30 m m Stärke I. und II. Klasse - 3 1/4" u. 4 1/4" rauch gepundete Bretter, Scheuer-, Zwiesel-, Kalz-, Profilleisten (auch genau nachgegebenen Originalprofil), Stafellatten, Dübel etc. und die größten Lager Balken, Nautthölzer, besäumter Bretter u. s. w. zu soliden Preisen bei reeller promptester Bedienung in empfehlende Erinnerung.

**Abbruch Berlin, Köpenickerstr. 38,** 10,000 Dachsteine, 100,000 beste Mauersteine, Balken, Sparren, Latten, Fußboden, Ofen, Thüren, Fenster, Brennholz, Alantotten sehr billig.

**Gebrauchte Baumaterialien,**  
als: Thüren, Fenster, 2000 q Meter Fußbodenbretter, 2000 q Meter Schaalbretter, Latten, Kreuzhölzer, eiserne und hölzerne Treppentufen, eiserne Dachfenster, Pferdekruppen und Klauen, 100 Meter Brennholz billig zu verkaufen auf dem Lagerplatz von  
**Held & Francke, Wilmersdorf,**  
Kaiser-Allee, zwischen Köpenicker- und Hannoversche Straße.

**Großer Abbruch, Charlottenburg,**  
Villa. 26/27 Spandauer Straße 26/27 Villa.

Moderne Thüren u. Fenster, lange geschnittene Balken u. Sparren, Latten, 1000 q Meter Fußbodenbretter, Schalung, compl. Dampfheizung, mit Maschine und Kessel, 100 Mtr. Brennholz u. a. m. sehr billig. **Julius Schottlaender.** Lagerplatz: Berlin, Rottbuerer Damm 65. Telefon Amt IX. Nr. 490.

Von einem großen Abbruch sollen auf **Lager, Winterfeldplatz, Berlin, Goltz und neue Götterstr. Ecke,** bei Garlipp wegen Räumung sämtliche Baumaterialien, als Balken, Kreuzholz, Sparren, Parquets und and. Fußboden, Schaalbretter, Fenster, Thüren, Eisenbahnschienen, Träger, Anker, Schieferpaneele, Abzug- und Gasrohr, Marmortplatten zu Fensterbänken, Rachel- und Kaminofen, Brennholz u. s. w. billig verkauft werden.

**Verkauf von Baumaterialien.**

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Racheln sofort billig zu verkaufen. Berlin, Lindenstraße 16.  
**O. Lassberg.**

**Gebrauchte Sechsfüllungs-, Kreuz- und Flügelthüren, Schaufenster** u. s. w. billig auf dem Lagerplatz: Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 33, an der Karlsruferstr. **A. Walsch.**

**Spezielle Einrichtungen für Destillationen, Restaurants, Lokale etc. als: Schank-Büffets, Fass- und Flaschen-Regale, Tische und Stühle jeder Art, sowie Comtoir- und Laden-Einrichtungen** offerirt die Fabrik von **Fernsprech-Anschluss Amt V., No. 1294. Ferdinand Boenicke & Comp., Berlin C., Neue Friedrich-Str. 48.**

Zum **Lohndrusch** empfehlen Einkurbel-Dreschsätze neuester Construction.  
**Leonhardt & Co.**  
BERLIN N.W., Schiffbauerdamm 3.

Vorkursus: **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester: Oktober. 4. November.  
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegler-Techer, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Maschinen- und Wasserbau-Ingenieur. Beförderung von Staats-Prüfungs-Commissionen.  
Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

**Zähne,** künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. **Wombiren in Gold etc. Zahnoperationen etc. Theilzahlung gestattet.**  
**Max Schneider's Atelier**  
Berlin S.W., Königgräberstraße 27 1 Tr. zwischen Potsdamer und Anhalter Bahn.

**Kopfschmerz,** halbseitig, nervös, Migräne, häufig mit Erbrechen, neuralgischen Gesichtsschmerz, damit verbunden. **Nerven- und Magenleiden. Speziell nur für diese Leiden zu sprechen.**  
**G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstraße 134, I., Vorm. 11-1, Nachm. 5-7, für Unbemittelte Dienstag, Freitag, Sonntag Vormittag. Auch brieflich.**

**Eduard Schmidt,**  
Eisenwaaren-Handlung,  
**Rixdorf, jetzt Bergstr. 132**  
schrägüber der Steinmetzstr.  
Landwirtschaftliche Geräthe, Stabeisen, Eisenbleche, Mufisen, Mutterschrauben, Zink- und Weissbleche, Deutsche u. Engl. Werkzeuge, Bau- und Möbelbeschläge, Ofen- u. Heerdeinrichtungen, Haus- u. Kucheneinrichtungen.  
Telephon: Amt Rixdorf No. 17.

**A. Weinholtz,**  
Berlin SW., Zimmerstr. 61.  
Wagentuch- u. Plüschfabriklager.  
Special-Geschäft für **Fuhrwerksbedarfsartikel.**  
Reise- und Pferddecken, Wagonlaternen etc. Fabrik von Reit- und Fahrshabracken jeder Art. **Eigene Werkstatt f. Livreen u. Uniformen.** Medicamente für Pferde: Fluid, Thermensalbe etc.  
**Reelle Bedienung. - Billige Preise.**  
Fernsprecher-Amt IV No. 4018.

**Gustav Kiessling,**  
Eisenwaaren-Handlung,  
Rixdorf, Bergstrasse 23,  
empfecht billigst:  
Stab- u. Walzeisen, Zink- u. Weissbleche, Bau- u. Möbelbeschläge, Wergzeuge, Haus- u. Küchengeräthe, Wasch- u. Wringmaschinen, Kupfer- u. Messingkessel, Decimalwaagen, Landwirtschaftliche Geräthe, Striegel u. Kardätschen, verzinktes Drahtgeflecht.

**Waffen.**  
Eingeschossen!  
Revolver von 5 Mark an, Taschen-Zehngangs " 3 " Luftgewehre " 20 " Scheibenschützen " 32 "  
Lager sämtlicher Waffen, Jagdgeräthchaften und Munition. Werkstatt für Reparaturen.  
**A. Mühlenhaupt,**  
Waffen-Fabrik, Berlin, Kleine Frankfurterstr. 13, I., Ecke Landsbergerstrasse.

**Musverkauf** der bei der Inventur zurückgel.  
**Teppiche** mit Webefehlern, à 5, 8, 12, 15, 25, 40-100 Mark verkaufe jetzt auch an Private! Ferner: Gardinen, Tischdecken, Portiären etc.  
**Teppich-Fabrik Emil Lefevre**  
Berlin S., Dranienstraße 158.

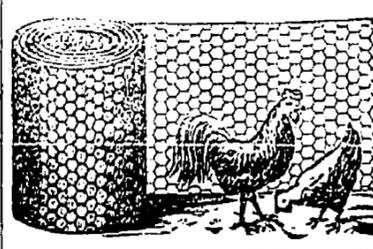
**Waaren-Katalog!** Reich illustriert, 200 Seiten stark, franko.

**Carl Schmidt & Co.,**  
Holz-Cement- und Dachpappen-Fabrik,  
**Coepenick,**  
8. Bahnhof-Strasse 8.  
Fabriken: Hirschberg i. Schl. Coepenick-Berlin, Schkeuditz-Leipzig, Glaswitz O.S., empfehlen ihre Fabrikate zu **Fabrikpreisen.**  
Fernsprech-Anschluss Nr. 19.

**I. Otto, Rossflächtereier**  
Berlin, Rottistr. 41, Ecke Mariendorfer 1. Oct. Rottistr. 16, schräg gegenüber dem Anschluss Amt 9A, Nr. 60 für zum Schlachten geeignete Weid- ihle ich die höchsten Preise und ho- selben auf Wunsch durch eigene Pferd- transport-Wagen ab.

**Das Eisen- und Gusswaaren-Lager von G. Zesch in Teltow**  
empfecht sämtliche Werkzeuge für Bauhandwerker, Raupeisen, Rosen- und Bedenscheren, Drahtgewebe zu Einzäunungen, Ketten, Schlingen, Spaten, Dünger- gabeln, Aerte, Beile, fertige Hobel und Sägen, Del- und Schleifsteine, Brod- und Reibemaschinen, Draht, Stifte, Dachfenster, Thüren, Kästen- und Einleckschloffer, eiserne Oefen, Kochplatten, kupferne Kessel, Bettstellen, Stuhlrohre, sowie alle Haus- und Küchengeräthe, Zieh- u. Brückenwaagen, Wackstühle, Bürsten- u. Seilwaaren, sowie alle Arten Gummisprigen u. Irrigatore, Laubfuge-Messilien, **Dachpappe** und **Dachpappe** zu den billigsten aber festen Preisen.

(Circa 30 000 Stück)  
**B a u m p f ä h l e,**  
Rosenpfähle und Bohnenstangen in allen Stärken und Längen offerirt  
**A. Gericke,**  
Steglitz, Schloß-Strasse 16.



**Fabrik von Drahtzäunen** und verzinkten Geflechden in allen Weiten und Stärken empfiehlt zu mäßigen Preisen  
**Ernst Schulz,**  
Drahtwaaren-Fabrikant,  
Steglitz, Reichstraße 17.

**Otto Schoening,**  
Berlin, nahe dem Alexanderplatz.  
Dranienstraße 52, Moritzplatz und  
Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao  
Verkauf zu Engros-Preisen.  
**Kaffee, Garantie für guten Geschmack, 110 Pf.**



**Wilh. Ewert,**  
Berlin, Dresdener Strasse 74,  
Hof, kein Laden,  
neben dem Adolph-Ernst-Theater (gegr. 1864).  
**Möbel-Fabrik und Lager.**  
Grösste Auswahl von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren in **gedlegener und geschmackvoller Ausführung.**  
Reelle Waare - billigste Preise!  
Complete Wirthschaften von 224-6000 M. Illustr. Musterbücher werden auf Wunsch versandt. Nach Auswärts Fracht frei.  
Fernsprech-Anschluss A. VI. No. 4425.

**Schlesische Uhrenfabrikation:**  
Einzige Taschen - Uhren - Fabrik Preussens.  
**Gebrüder Eppner,**  
Fabrik für Taschenuhren, Stutz-Uhren, Regulator-Uhren, Schiffs-Chronometer, Thurmuhren und Wächter-Control-Uhren.  
**Lager: Berlin, No. 34. Charlottenstrasse No. 34.**  
Werkstatt für Reparaturen.

**Julius Schulemann**  
Berlin S.W., Belle-Alliance-Platz 22  
(nicht am Halleischen Thorbau). (Fernsprech Amt II Nr. 6638)  
empfecht seine anerkannt reinen Weine als: **Mosel** von 0,50, - **Rheinwein** von 0,75, - **Bordeaux** von 0,90, - **medizinische Ungarweine** von 1,50, - **Sherry, Madeira, Malaga, Marsala und Champagner** von 2,50, - **Süssweine, Rum und Cagnac** von 1,00 an pro 1/2 Flasche, sowie **Johannis- beer- und Apfel-Weine, Fruchtsäfte** und feine **Liköre** billigst. -  
**Kaffee-, Cacao-, Thee-** und **Vanille-Import.**

**F. W. Ollendorf,**  
Juweliermeister,  
Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141,  
zwischen Vint-Strasse und Potsdamer Platz.  
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Strohhüte u. s. w. Reparaturen schnell.  
Preise fest und billigst.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Tuch-Lager in Berlin S. W.** von der Markgrafen-Str. 104 nach der Lindenstraße 38, Ecke Kranienstraße verlegt habe. **Adolf Eckardt.**

**Obstbäume**

Einen grossen Posten **Obstbäume** in schöner gesunder Waare mit vorzüglicher Bewurzelung und stattlichen Kronen, haben bei Übernahme grösserer Posten zu **sehr mässigen Preisen** abzugeben

**Metz & Co., Steglitz-Berlin.**

Unsere **Cataloge** über **landwirthschaftliche und Garten-Sämereien, Blumenzwiebeln und Baumschul-Artikel** sind erschienen und stehen auf Verlangen **gratis und franco** zu Diensten.

**Deutsche Spar- u. Depositen-Bank**

Unter den Linden 14, 1 Berlin W., Unter den Linden 14, 1.

**Annahme von Spar-Einlagen**

zu Verzinsung zum jeweiligen Discout-Satz der Reichsbank **derzeit 4 Procent p. a.** gegen vierteljährliche Kündigung in Beträgen von 10 Mark aufwärts und jederzeit ein Zehntel der Einlage ohne Kündigung erhebbar.

**Depositen-Gelder**

verzinsen wir mit 2 pCt. p. a. für Einzahlungen gegen tägliche Kündigung monatliche

**Albert Schappach & Co.**

**Bankgeschäft,**

**Berlin W., Markgrafen-Strasse 48,**

empfiehlt sich zum **An- u. Verkauf** von **Effecten per Casse**, auf Zeit und Prämie, zur **kostenfreien Einlösung** aller fällige Coupons und Dividendscheine und kostenfreier Controle verlosbarer Effecten. Ausführliche Auskunft über alle das Bankfach betreffende Transactionen wird bereitwilligst und kostenfrei ertheilt.

**Höh. Mädchenschule, Wilmsdorf,** 157 Berlinerstr., Ecke Brinckmannstr. Beginn des Winterhalbj. 12. Okt. — Einzelturfe. — Sprechstunde 12—2 Uhr.



**A. Götzke, Gewehr-fabrikant, BERLIN C., Ross-Str 18, gegründet 1847.**

Lager von allen Sorten **Jagdflinten Schelbänndchen, Salangewehren, Pistolen, Revolvern**, sowie **Jagd- und Munitions-Artikeln.** Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Die **A. Lebrecht'sche Rothlaufincurtur**

**Schweine.** lauff, Bräune u. Mitzbrand der **Schoeneberg, Borussia-Apothek, Teltow, Kronen-Apothek.**

Wellen, den 2. August 1891. Herrn Herrn. Musche, Magdeburg! Ich fühle mich veranlasst, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, da ich durch Ihre Rothlaufincurtur meine 2 von Rothlauf befallenen Schweine ganz gesund wieder hergestellt sehe. Ich war so erfreut darüber, dass ich gern 3 Mark statt 1 Mark für das vorzügliche Mittel ausgeben würde, denn einen solchen schnellen Erfolg habe ich noch nie beobachtet. Auch als Schutzmittel thut die Incurtur wunderbare Dienste. **Heinr. Ernst, Bahnwärter.**

**Blutarme,**

Schwächliche Personen sollten nicht unterlassen das **Dr. Derrnohl'sche Eisenpulver** zu gebrauchen. Weltberühmt seit 25 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel bringt Appetit und blühendes Aussehen. Alle, die es gebraucht, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel **Mk. 1.50.** Guter Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. priv. Apotheke zum weiß. Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

**Höhere Knabenschule von Alt-Berlin.**

**Kaiser Wilhelm-Strasse 25. III. Ecke Neue Friedrichstraße.** Drei Borschklassen. Sexta bis Quarta incl. Specialcurse für höhere Bürgerschule. **Christl. u. jüd. Religionsunterricht.** Nur **30 Schüler** in jed. Klasse, daher ganz individuelle Behandlung der Zöglinge. Das Schullokal, nahe Stadtbahnhof **Alexanderplatz**, ist von den **Bororten Berlin's** bequem und rasch zu erreichen. Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr erbeten. Näheres die Prospekte.

**C. Wiesner, Schulvorsteher.**

**Verkauf von Baumaterialien**

als: **Balken, Sparren** bis 16 Meter lang, **Saalfenster, Doppel- und einfache Fenster, Klügel** und andere **Thüren, Fußböden, Schaalbretter, eiserne Gitter** in jeder Länge, **Treppen** in jeder Höhe, **eiserne Thüren Fenster** etc. etc. **billig Gottschalk, Tempelhof, am Verbindungsbahnhof. Telefon Nr. 10.**

**Vermessungs-Bureau**

von **Lorenz, Landmesser, Schöneberg, Bahnstraße 17** empfiehlt sich zur Ausführung von **Parzellirungen, Fortschreibungs-Vermessungen, Nivellements**, sowie Anfertigung von **Bebauungs-Plänen** etc. nach den darüber bestehenden Vorschriften.

**Loupons per 1. Oktober Gr.**

**Löse schon jetzt ohne Abzug ein.** Für An- und Verkauf von **Werthpapieren, Beleihung** etc. halte mich empfohlen.

**Paul Eckelberg, Bankgeschäft, Berlin, Potsdamerstraße 117, nahe Lützowstraße. Fernsprecher 8a. No. 2591.**

**Spar- u. Darlehns-Bank.**

Eing. Gen. m. beschr. Haftpfl. **Berlin C., Stralauerstr. 21.** Darlehen a. Mitgl. ev. ohne Bürgen. Verzinsf. f. Depositen a. Rind. 3-5% p. a. Verzinsf. für Sparfängelder 5% p. a.

**Pianos,**

**Georg Hoffmann, Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20.**

Wo kauft man **billige u. gute Möbel?**

gegenüber der Anhalter Bahn bei **C. Psarrmann, Berlin, Königgräberstraße 110, Kleiderböden v. 20. Wl. an, Sophav. v. 36. Wl. an, Kommoden v. 20. Wl. an.**

**Bester Fussboden-Anstrich!**

**Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack.**

Über Nacht trocknend, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Minuten, unvertrocknet in 24 Stunden, Glas und Zauer, alten Spiritus und Fußboden-Öl (ausgenommen an Feuertheilen) überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für den Haushalt! In 1 Liter u. 3/4 Liter. Nur bei m. d. Baumarkt.

**Carl Tiedemann, (Schutzmarke) Sachfabrik, Dresden, bearbeitet 1833.**

Vorwärts zum Jahresabschluss, Preisnachlässe u. Prospekte gratis, an

**Schöneberg bei F. Noack, Haupt-Strasse 22 b,**

und in **Gr.-Lichterfelde, bei A. Fiedler, Wilhelmstr. und Kamafernklee-Straße.**

**Sammet-Kette,**

**Kreimere, Blüsch-Kette, pro Meter und Gewicht, in größter Auswahl. A. Beerbaum, Berlin C., Niederwallstr. 36 I.**

**Einkauf von Gold, Silber, Münzen, Medaillen, Zahn-, Stahl- und Messing bei A. Gortel Jr., Berlin, Linden-Strasse Nr. 111.**

**Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts“ vom 4. September 1891.**

Die mit \* bezeichneten Effecten sind steuerpflichtig

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', and 'Schluss-Kurze'.